

Corvey

von A bis Z

Das Alphabet der
UNESCO-Weltkulturerbestätten
in Deutschland

Ein Kinderbuchprojekt zum UNESCO-Weltkulturerbe im Rahmen des Lehr- und Forschungsprojektes
"World Heritage Education" an der Universität Paderborn im Wintersemester 2014/2015
unter der Leitung von Larissa Eikermann

Das Kinderbuchprojekt „Corvey von A bis Z“ – Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten“ fand im Wintersemester 2014/2015 im Rahmen des Lehr- und Forschungsprojektes *World Heritage Education* an der Universität Paderborn, Institut für Kunst, im Lehrbereich von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender unter der Leitung von Larissa Eikermann statt. Es versteht sich als Beitrag zur regionalen Kinder- und Jugendbildung im Kontext der Welterbepädagogik.

SeminarteilnehmerInnen und AutorInnen:

Larissa Eikermann

Julia Bierbaum, Rebekka Bröker, Jacqueline Depping, Angelina Dewenter, Gabriel Dreyer, Anabel Drolshagen, Mira Falke, Hannah Fernhomberg, Inga Gerling, Britta Göke, Lena Heller, Mareena Hofmeister, Lilli Horn, Lisa Kuntze-Fechner, Anna Lawnik, Maria Nebeling, Melina Rösler, Marie-Luise Rusch, Erika Schrainer, Luisa Schürmann, Sabrina Zimmermann.



**UNIVERSITÄT
PADERBORN**

**WORLD
HERITAGE
EDUCATION**
Forschungsgruppe



Impressum

Eikermann, Larissa: Corvey von A bis Z – Das Alphabet der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland.

Herausgegeben von Larissa Eikermann.

Titelbild und Rückseite: Patrick Stammeier, Graphik frei nach der Bildvorlage von Chris Tomaszewski (2014) © Larissa Eikermann, 2014.

© Larissa Eikermann und die Universität Paderborn, 2015.

Liebe Familien, Lehrenden und Interessierten,

Perfectum est – Corvey ist Welterbe! Am 21. Juni 2014 war es soweit. Unter der offiziellen Bezeichnung „Das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey“ wurde Corvey zu einem UNESCO-Weltkulturerbe erklärt – nach 15 Jahren Wartezeit. Entscheidend bei der Vergabe eines Welterbetitels ist dabei der „außergewöhnliche universelle Wert“ eines Denkmals in Verbindung mit Einzigartigkeit, Authentizität (Echtheit) und Integrität (Unversehrtheit).

Mit dem Kindersachbuch *Corvey von A bis Z* möchten wir Euch/Ihnen einen handlichen Kurzführer zu dem neuen UNESCO-Weltkulturerbe Corvey in die Hand geben, mit dem Ihr/Sie auf Entdeckungsreise gehen und viele spannende Orte, Räume, Gegenstände und Personen und vieles mehr in Corvey kennenlernen könnt. In knappen Texten findet Ihr/Sie die wichtigsten Informationen von A bis Z angeordnet, ein anschauliches Bild sowie eine kleine Infobox mit zusätzlichen Hinweisen. Falls Ihr/Sie möchtet, könnt Ihr/Sie die farblich hervorgehobenen Wörter am Ende des Buches auch noch einmal ausführlich nachlesen.

Wir wünschen Ihnen/Euch viel Spaß beim Erkunden von Corvey!

Larissa Eikermann

*Wissenschaftliche Mitarbeiterin
von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Kunst
eikerman@campus.upb.de*

Überblick über wichtige historische Phasen:

Mittelalter		
Frühes Mittelalter	Karolinger	(ca. 751-911)
	Ottonen	(ca. 911-1024)
Hochmittelalter	Frühromanik	(ca. 1024-1100)
	Spätromanik	(ca. 1100-1200)
Spätes Mittelalter	Frühgotik	(ca. 1140-1200)
	Hochgotik	(ca. 1200-1300)
	Spätgotik	(ca. 1300-1500)
Frühe Neuzeit		
Renaissance	Frührenaissance	(ca. 1400-1500)
	Hochrenaissance	(ca. 1480-1520)
	Manierismus	(ca. 1520-1600)
Barock	Frühbarock	(ca. 1570-1650)
	Hochbarock	(ca. 1650-1730)
	Rokoko	(ca. 1730-1770)
19.-20. Jahrhundert		
19. Jahrhundert	Klassizismus	(ca. 1770-1830)
	Romantik	(ca. 1820-1860)
	(Biedermeier)	(ca. 1815-1840)
20. Jahrhundert	Jugendstil	(ca. 1890-1915)
	Klassische Moderne	
	Moderne	(ca. 1945-heute)

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Inhaltsverzeichnis

A LLEE	<i>Jaqueline Depping</i>	S. 5
B ENEDIKTINER	<i>Erika Schrainer</i>	S. 7
C IVITAS	<i>Larissa Eikermann</i>	S. 9
D REIZEHN LINDEN	<i>Marie-Luise Rusch</i>	S. 11
E NGEL	<i>Anabel Drolshagen</i>	S. 13
F ÜRSTENBERGER		
P ORZELLAN	<i>Inga Gerling</i>	S. 15
G ESCHICHTE DER SACHSEN (Widukind von Corvey)	<i>Julia Bierbaum</i>	S. 17
H OFFMANN VON		
F ALLERSLEBEN	<i>Sabrina Zimmermann</i>	S. 19
I LLUMINATION (Die Buchmalerei und das Skriptorium)	<i>Angelina Dewenter</i>	S. 21
J OHANNESCHOR	<i>Larissa Eikermann</i>	S. 23
K ARL DER GROßE	<i>Britta Göke</i>	S. 25
L ILIE (Die weiße Lilie)	<i>Lilli Horn</i>	S. 27
M ÜNZEN	<i>Maria Nebeling</i>	S. 29
N S-ZEIT	<i>Luisa Schürmann</i>	S. 31
O RGEL	<i>Mira Falke</i>	S. 33
P ERINETTI, GIACOMO	<i>Rebekka Bröker</i>	S. 35
Q UELLE – DIE WESER	<i>Lena Heller</i>	S. 37
R ATIBOR	<i>Lisa Kuntze-Fechner</i>	S. 39

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

S SCHLOSS	<i>Anna Lawnik</i>	S. 41
T APETEN	<i>Hannah Fernhomberg</i>	S. 43
U NIVERSITÄT PADERBORN	<i>Mareena Hofmeister</i>	S. 45
V ITUS	<i>Larissa Eikermann</i>	S. 47
W ESTWERK	<i>Larissa Eikermann</i>	S. 49
X – HÖ X TER	<i>Larissa Eikermann</i>	S. 51
Y – MY Y THOLOGIE IN CORVEY (Od Y sseus und Sk Y lla)	<i>Gabriel Dreyer</i>	S. 53
Z ERSTÖRUNG IM DREIßIG- JÄHRIGEN KRIEG	<i>Melina Rösler</i>	S. 55
Glossar		S. 57
Literaturverzeichnis		S. 65
Bildnachweise		S. 72

Corvey von A bis Z

ALEE von Corvey

Eine Allee ist eine Straße oder ein Weg, der auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt ist. Zum Kloster Corvey führt auch so eine Allee, die bereits 1716 angelegt wurde. Man kann sich diese Baumreihe als schnurgerade verlaufende Straße vorstellen, die aus Kalksteinen bestand.

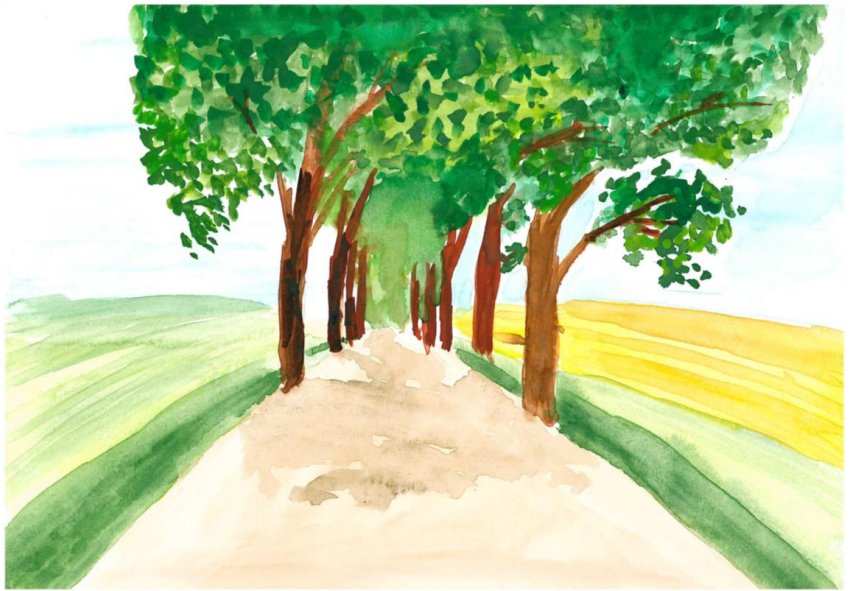
Damals benutzten die Mönche die Allee, um das Kloster mit Wasser zu versorgen. Man pflanzte **Kastanienbäume** an die Straße, doch viele Bürger, die an der Allee Land besaßen, erfreute dieses überhaupt nicht. Sie befürchteten, dass die Bäume ihre Ernte beeinträchtigen könnten und rissen deswegen die Bäume wieder aus oder beschädigten sie mutwillig. Nach dem **SIEBENJÄHRIGEN KRIEG** pflanzte man größere Bäume, so dass die Allee bestehen blieb.

5

Mittlerweile wurde die Corveyer Allee erneuert und heute wachsen ganz neue Bäume an der Straße. Auf der einen Hälfte der Allee stehen **Buchen** und auf der anderen Hälfte **Linden**. Es findet ein Baumwechsel statt, um das Kloster von der Stadt abzutrennen.

Damals wie heute gibt es sowohl Befürworter als auch Gegner der Allee. Dennoch überwiegt die positive Einstellung, denn die Allee bietet einen herausragenden Anblick und verschönert das Stadtbild.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Jaqueline Depping, *Eine Allee*, Tusche, 2014.

6

Infokasten

Hier siehst du wie die Blätter von den verschiedenen Bäumen aussehen. Vielleicht kannst du mal zusammen mit deinen Eltern die Allee entlang spazieren gehen und einige Blätter sammeln – der Weg ist etwa einen Kilometer lang.



Linde

Buche

Kastanie

(Bilder von Jaqueline Depping, 2014)

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Erika Schrainer, *Der Alltag der Mönche*, kolorierte Tuschezeichnung, 2014.

„Und stiller wird's auf allen Wegen
Im weiten duftigen Revier,
Und milder senkt sich auch der Segen
Des Friedens in die Seele dir.“
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

BENEDIKTINER

Im Kloster Corvey lebten Mönche wie Brüder in einer Gemeinschaft zusammen. Diese Mönche nannten sich Benediktiner. Der Heilige Benedikt von Nursia (480-547) ist der Namensgeber dieser Mönche. Die Mönche lebten nach seinen Regeln. Die wichtigste Regel lautete „**ora et labora**“ (bete und arbeite). Diese Regeln bestimmten den Tag der Mönche. Um ihre Aufgaben zu erledigen, gab es im Kloster Corvey unterschiedliche Räume. Mittelpunkt des Klosters war der **Kreuzgang**. Dort fand das eigentliche Klosterleben statt und wurde auch dort

Corvey von A bis Z

beendet, da die Mönche im Kreuzgang beerdigt wurden. Im Kreuzgang gingen die Mönche auf und ab, um zu beten und um zu den anderen Räumen zu gelangen. Denn der Kreuzgang verband die verschiedenen Räume des Klosters Corvey, wie z. B. das **DORMITORIUM**, das **REFEKTORIUM** oder das **SKRIPTORIUM**. Im Kreuzgang kreuzten sich die Wege, wenn die Mönche von einem Gebäude in ein anderes gingen, um ihre Arbeit zu erledigen oder zu beten. Die Gebetszeiten waren für die Mönche besonders wichtig. Im Kloster gab es gemeinsame Gebetszeiten und im Dormitorium hatten die Mönche eine eigene Gebetsecke. Das Dormitorium war ein Ort der Stille, wo die Mönche sich zurückzogen und alleine zu Gott sprachen. Das Gebet in der Gemeinschaft war für das Zusammenleben im Kloster Corvey besonders wichtig.

Infobox

Das Wort „Mönch“ kommt von dem griechischen Wort „monachos“ und bedeutet „der Alleinlebende“. In ihrer Einsamkeit beteten die Mönche zu Gott. Dabei bestimmten die Gebetsstunden auch den Tag der Mönche: Der Tag wurde oft schweigend verbracht. Selbst beim Essen mussten die Mönche schweigen. Nur an besonderen Tagen oder Festen wie Ostern oder Weihnachten durften die Mönche reden. Schweigend verbrachten auch die Mönche ihre Zeit im Skriptorium, wo das geistige Leben der Mönche stattfand. Leise gingen die Mönche auch in Corvey im Kreuzgang umher, um zu den anderen Räumen zu gelangen.

Schau doch mal selber, ob du den Kreuzgang in Corvey findest und wie du zu den einzelnen Räumen kommst. Vielleicht entdeckst du im Kreuzgang auch einige Spuren von den Mönchen. Schaffst du es dabei ganz leise zu sein und zu schweigen???

CIVITAS

Einer der Gründe, warum Corvey den **Welterbetitel** bekommen hat, ist die **Civitas Corvey** – das ursprüngliche Klosterge­lände mit der Stadt Corvey, welches **1265** zerstört wurde. Die alten Mauern dieser Anlage liegen unter der Erde und sind somit für die heutigen BesucherInnen nicht sichtbar. Nur durch Grabungen und besondere Forschungstechniken weiß man überhaupt, dass sie noch existieren. Außerdem gibt es eine **INSCHRIFTTAFEL** am **Westwerk**, welche von der Civitas berichtet. Sonst gibt es keine Nachweise für die Stadt. Auf der Tafel steht geschrieben:



*CIVITATEM ISTAM TU CIRCUMDA DOMINE
ET ANGELI TUI CUSTODIANT MUROS EIUS.*

*(Herr beschirme diese Stadt
und lasse deine Engel Wächter ihrer Mauern sein).*

Versuche die Inschrifttafel am Westwerk zu finden!

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Corvey von A bis Z



10



Oben: *Modell der Stadt Corvey vor ihrer Zerstörung 1265. Maßstab 1: 1500.*

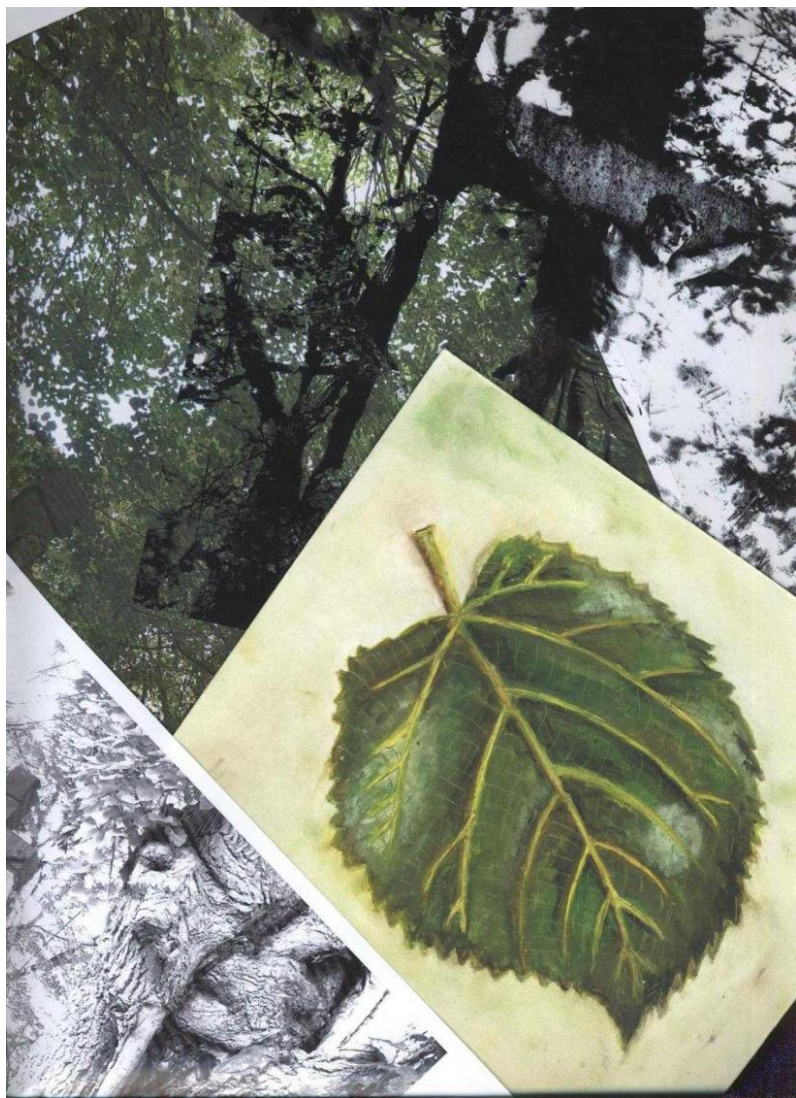
Links: *Grenzen der nominieren Welterbestätte. Braun: nominierte Stätte, blau: Wasserfläche der Weser, beige: Pufferzone.*

DREIZEHNLINDEN

Außerhalb der Mauern des Schlosses Corvey befindet sich das „**Dreizehnlindenkreuz**“ direkt an der Weser. 1750 wurde das Kreuz vom Bildhauer Johannes Pollmann erbaut. Das Denkmal soll an den **EPOS** „Dreizehnlinden“ erinnern. **Friedrich Wilhelm Weber** schrieb diese Erzählung um 1878. Sie handelt von dem Sachsen Elmar, der in die gläubige Fränkin Hildegunde verliebt ist. Die Erzählung spielt im Jahr 822 n. Chr. während die Christen den Heiden ihren Glauben an Gott kriegsrisch überbrachten. Der Heide Elmar wird im Streit um Hildegunde verletzt und findet im Kloster „**Dreizehnlinden**“ Hilfe und Schutz. Elmar erkennt dort seinen Glauben an Gott und Gewaltlosigkeit. Er lässt sich taufen und gewinnt so die gläubige Hildegunde zur Frau. Das Denkmal wurde erbaut, um an die Überwindung von Gewalt durch **Nächstenliebe** und **Toleranz** zu erinnern. Mit dem Kloster „Dreizehnlinden“ kann das Schloss Corvey in Höxter gemeint sein, denn es passt mit den geschichtlichen Tatsachen des Epos zusammen. Das Kloster steht als Symbol für einen christlichen Ort des Friedens. Noch heute existiert dort das „**Dreizehnlindenhaus**“. Es wurde 1794 als „Neues Gasthaus“ erbaut und später in Gedenken an den Epos in „Dreizehnlindenhaus“ unbenannt.

Die Linde spielt im Volksglauben schon lange eine bedeutende Rolle. Unter Linden wurde gespielt und geheiratet, aber auch Gericht gehalten. Man nennt den Baum deshalb auch oft „**Gerichtslinde**“ oder „**Friedenslinde**“. Eine Linde kann bis zu 1000 Jahre alt und mehr als 35m hoch wachsen.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Marie-Luise Rusch, *Dreizehnlinden*, Collage, 2014.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Anabel Drolshagen, *Engel von Corvey*, Fotocollage, 2014.

Corvey von A bis Z

ENGEL

Die Kirche von Schloss Corvey wurde in der Zeit des **BAROCKS** erbaut. Dort erscheinen unzählige Engel, in unterschiedlicher Form und Ausrichtung. Durch genaues Beobachten der Orgel erkennt man Engel, die sich um die Orgel setzen. Sie tragen Instrumente bei sich, um den himmlischen Klang der Orgel zu unterstützen. In Corvey sind mehrere Engelarten zu finden. Ein Beispiel sind die **SERAPHIM**. Darunter zählen meistens **sechsfüßige Engel**, die in Corvey den Altarbereich schmücken. Diese sind von Gott erschaffene Wesen. Sie sollen sich, laut des christlichen Glaubens, im Himmel um den Thron Gottes versammeln. Gott hat die Engel in seinem Auftrag als **Boten** oder **Verkünder** auf die Erde gesandt, um den Menschen Botschaften wie „Fürchte dich nicht“ mitzuteilen. Sie besitzen eine menschliche Gestalt. Nur die Kleidung der Engel unterscheidet sie von denen der Menschen. Die Wesen sind häufig mit einem **Gewand**, auch geistiges Kleid genannt, bekleidet. Eine weitere Engelart sind die **CHERUBIM**. Sie sind **geflügelte Mischwesen**, die in einem Tierkörper mit Menschengesicht erscheinen. Auch diese sind in Corvey aufzufinden. Der Engel ist ein schwebendes Wesen. Wir erkennen einen Engel an seinen Flügeln. Oft besitzen diese Wesen noch besondere Eigenschaften wie Blumen oder Früchte.

14

Rezeptidee- Sanfter Engel

Zutaten für 4 Portionen:

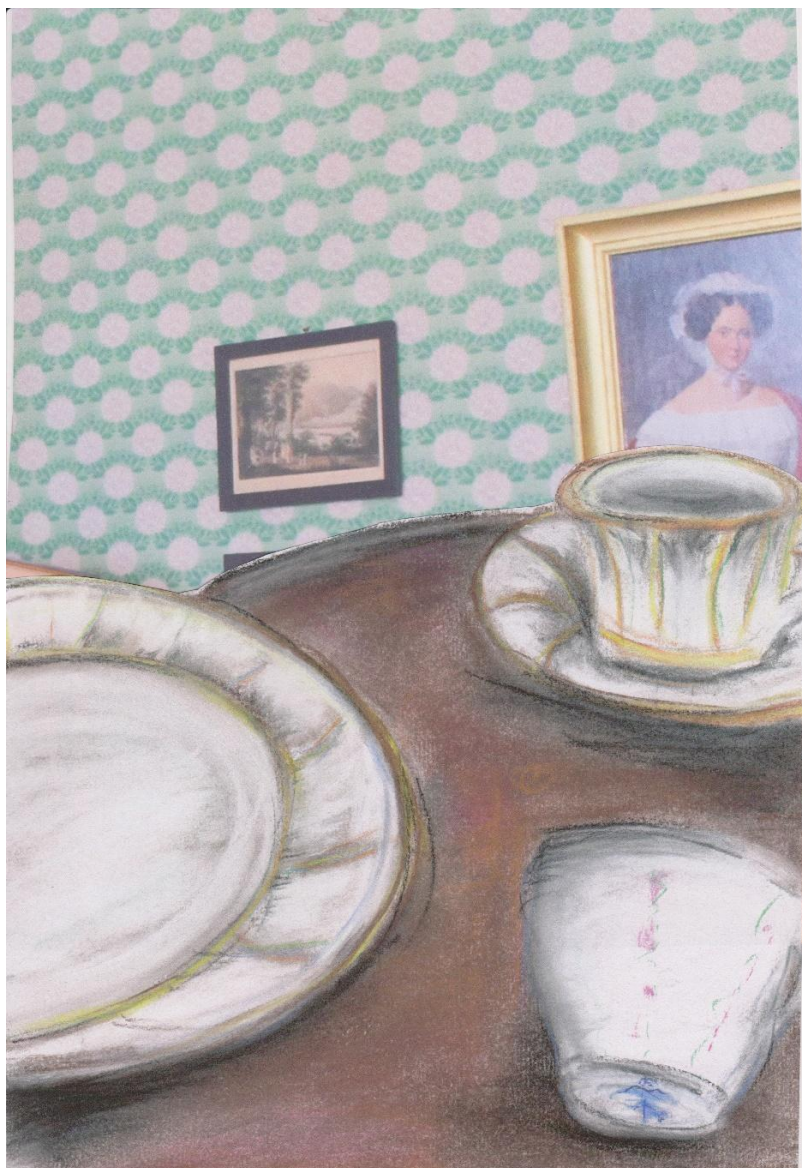
4 Kugeln Vanille-Eis

800ml Orangensaft

Frische Minze

Verteile je eine Kugel Vanille-Eis auf vier Gläser und fülle diese mit jeweils 200ml Orangensaft auf. Ein Minzblatt und ein Strohalm dürfen nicht fehlen! SCHON PROBIERT?

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Inga Gerling, *Fürstenberger Porzellan im Grünen Salon*, Collage aus Pastellzeichnung und Fotografie, 2014.

Corvey von A bis Z

FÜRSTENBERGER PORZELLAN

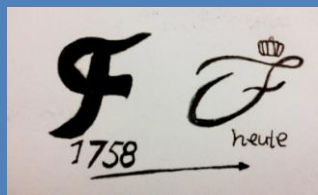
... wird auch „Das weiße Gold der Weser“ genannt. Es wird in einer der ältesten **Porzellanmanufakturen** Deutschlands hergestellt. Diese wurde im Jahr 1747 von Herzog Carl I. von Braunschweig gegründet. Das ist schon mehr als 250 Jahre her. Hier wird Geschirr hergestellt, das noch heute sehr berühmt ist. Im Laufe der Zeit belieferte die **MANUFAKTUR** Fürstenberg auch das **Schloss Corvey**, wo das Geschirr noch heute bei einem Rundgang zu finden ist.

Das **blaue „F“** ist das Markenzeichen des Fürstenberger Porzellans und befindet sich unter jedem Geschirrstück. An diesem Zeichen kann man die Marke immer sicher erkennen. Die Herstellung von Porzellan gilt als Handwerkskunst. Mit dem **historischen Musterbuch** wird das Porzellan zunächst vorgezeichnet. Dieses existiert schon seit über 100 Jahren als Hilfe für die

MODELLEURE. Erst nach vielen Schritten der Produktion, wie dem Brennen in den Öfen (bis zu 1400° C), kann das Porzellan bemalt werden. Früher passierte dies durch Künstler, nun durch Porzellanmaler. Sie arbeiten noch heute mit den Händen. In **Corvey** befindet sich das Porzellan in den **SALONS** aus der **BIEDERMEIER**zeit. Man kann es an der besonderen, vergoldeten oder landschaftlichen Bemalung erkennen.

Schon gewusst?

Das „F“ wurde im Laufe der Jahre mal dicker, mal dünner oder größer oder kleiner geschrieben.



Die Geschichte der Sachsen von Widukind von Corvey

Schloss Corvey hat eine beeindruckende Geschich-

te und wurde im Jahr 822 gegründet. Nachdem Karl der Große die Sachsen bezwungen hatte, wollte er ihnen den christlichen Glauben näher bringen. Um dies tun zu können, gründete sein Sohn **Ludwig der Fromme** das Benediktinerkloster Corvey.



Viele Adelige schickten ihre Söhne ins Kloster. Kinder, die zum Hochadel gehörten, konnten gut lesen und schreiben. Auch **Widukind** wurde von seinen Eltern ins Kloster geschickt. Genau wie die anderen Jungen und Mönche schrieb er anfangs die Legenden der Heiligen auf. Doch dann machte er es sich zur Aufgabe die Geschichte seines

Julia Bierbaum, *Burg auf einer Anhöhe*,
Acryl und Aquarell, 2015.

Stammes aufzuschreiben und so verfasste er die **Sachsengeschichte**. Widukind verbrachte viel Zeit damit herauszufinden wo sein Stamm herkam. In drei Büchern erzählt er, wo die Sachsen herkamen und wie sie von Karl dem Großen bezwungen wurden. Er beschreibt wie die Könige Heinrich I. und Otto I. geherrscht haben. Widukind hat mit seiner Sachsengeschichte einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung der Geschichte geleistet. Daher ist sein Werk heute noch von hohem Wert für **HISTORIKER**.

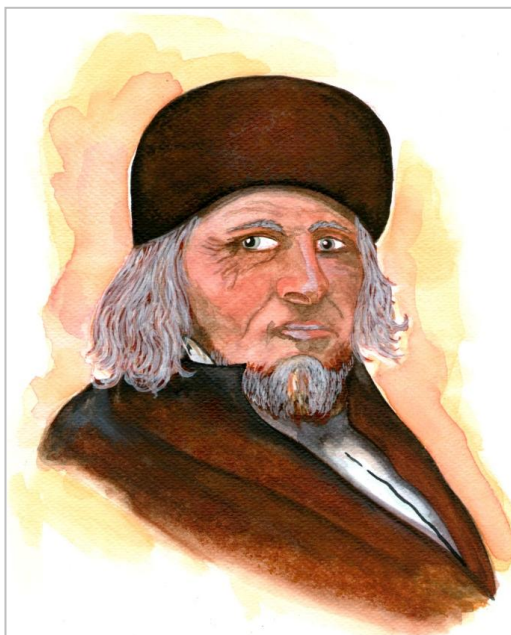
Basteltipp:

Schon gewusst? Papier vergilbt und sieht alt aus, wenn man es in Kaffee legt.

Probiere es doch einfach mal aus. Damit kann man ganz tolle alte Buchseiten oder Schatzkarten basteln. Zum Trocknen kannst du das Papier einfach mit zwei Wäscheklammern auf eine Leine hängen.

VIEL SPAß BEIM AUSPROBIEREN!

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN



Sabrina Zimmermann, *Porträt von Hoffmann von Fallersleben*, Aquarell und Pastellkreide, 2014.

August Heinrich Hoffmann (1798-1874), auch Hoffmann von Fallersleben genannt, war eine bedeutende Persönlichkeit der deutschen Sprach- und Literaturgeschichte. Als Hochschullehrer für **GERMANISTIK**, Dichter sowie Sammler und Herausgeber alter Schriften beschäftigte er sich zeitlebens mit der deutschen Sprache – dies verband ihn auch mit den **Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm**, den Schöpfern der weltweit bekannten „**Kinder- und Hausmärchen**“.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Corvey von A bis Z

Neben politischen Texten und seinen Volks- und Vaterlandsliedern, schrieb er auch 550 Kinderlieder, von denen er 80 selbst vertonte, wie z. B. „Kuckuck, kuckuck, ruft´s aus dem Wald“ oder „Alle Vögel sind schon da“. Er ist außerdem der Verfasser vom „Lied der Deutschen“ – dessen 3. Strophe heute die deutsche **Nationalhymne** ist.

Der Kuckuck und der Esel



2. Der Kuckuck sprach: "Das kann ich!" und fing gleich an zu schrein.
"Ich aber kann es besser,
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.

3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah,
sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide:
"Kuckuck, Kuckuck, i-a,
Kuckuck, Kuckuck, i-a!"

Vielleicht kennst du das
Lied von Hoffmann von
Fallersleben und kannst
es singen?

Im Jahr 1860 wird er Schlossbibliothekar bei dem **Herzog von Ratibor** in Corvey. Dort verbringt er seinen letzten Lebensabschnitt. Seine Aufgabe war es die Fürstliche Büchersammlung zu betreuen. Neben seiner Arbeit in der Bibliothek verfasst er seine **BIOGRAFIE**. Am 19. Januar 1874 stirbt er an einem Schlaganfall. Er wurde auf dem Friedhof in Corvey begraben – noch heute kann man seine Grabstätte dort besuchen.

ILLUMINATION

SKRIPTORIUM ist der Fachbegriff für eine **Klosterschreibschule**. Diese gab es vor ungefähr 1000 Jahren. Hier haben die Mönche aus Corvey Texte und ganze Bücher abgeschrieben und kunstvoll verziert. Diesen Vorgang nennt man **Illumination** (das heißt Erleuchtung/Beleuchtung). In der Klosterschreibschule wurden aber nicht nur Texte abgeschrieben, sondern auch eigene verfasst. So ist eine große Sammlung entstanden.

Die Anzahl der Bücher hat ein Kloster ausgezeichnet. Bücher waren selten und enthielten wertvolles Wissen über Religionen, die Welt und die Menschheit. Wenn man sich fragt, wie es in einem solchen Skriptorium aussah, musst man sich einen großen Raum vorstellen. Dort hatte jeder Mönch einen breiten Stuhl und einen Tisch, auf dem er schreiben konnte. Außerdem gab es eine Ablage für das Buch. Daran war eine Kette befestigt, die in das Buch gelegt werden konnte, damit der Mönch die Seite nicht verschlägt.

Früher gab es noch kein Schreibpapier, wie wir es heute benutzen. Die Mönche haben auf **Pergament** geschrieben. Dieses besteht aus Tierhaut und ist deshalb dicker und weniger empfindlich als das heutige Papier. Geschrieben wurde darauf mit **Tinte**. Als Stift diente eine einfache **Feder**, die spitz abgeschnitten wurde.

Und
du?

Wie würde dein eigenes Buch aussehen?

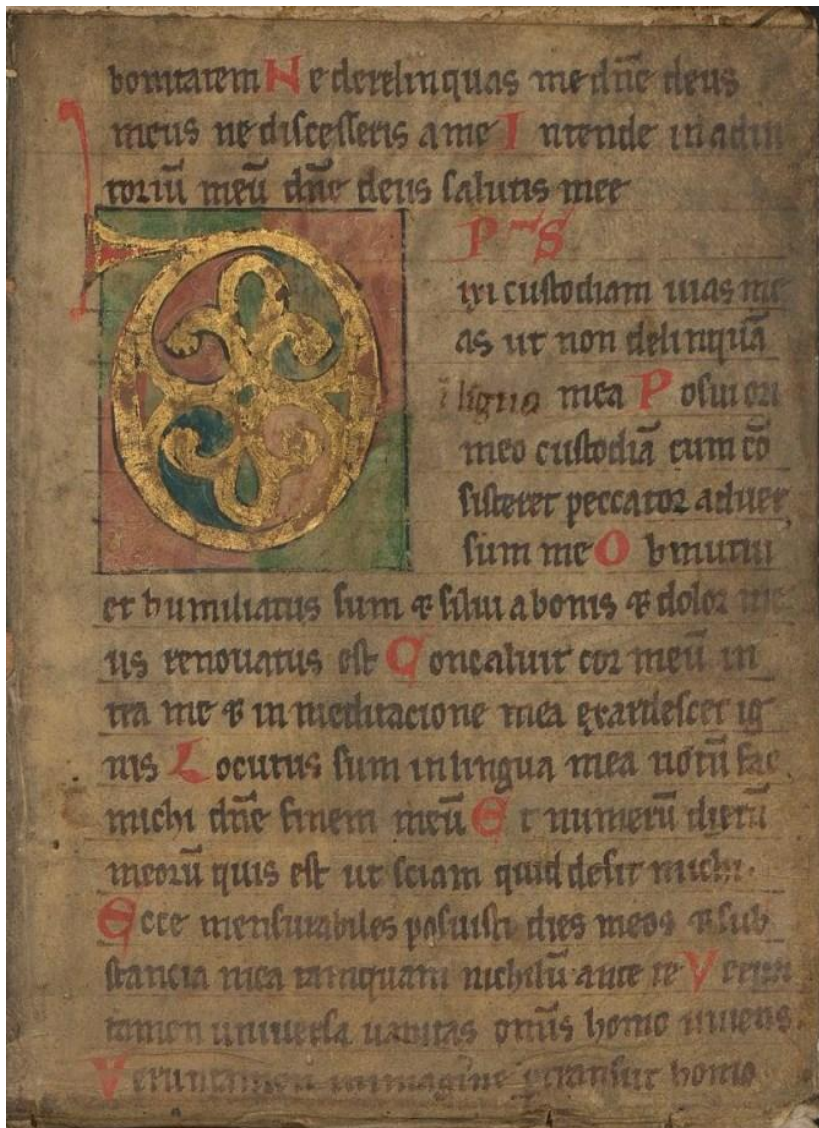
Worüber würdest du schreiben?

Wie würdest du es verzieren?

Kannst du auch mit einer Feder schreiben?

Probiere es doch einfach mal aus!

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Mammothrectus, Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek, Ms. Hux. 8, Pergament und Papier, 169 Bl., 24,3 x 16,2 cm, 15. Jh., Zugriff: <http://nova-corbeia.uni-paderborn.de/>.

JOHANNESCHOR

Als Johanneschor wird das **Obergeschoss des Westwerks** bezeichnet. Den Namen bekam er durch den dortigen Altar, der **Johannes dem Täufer** geweiht ist. Durch den Altar wird dieser Raum zu einer eigenen kleinen Kirche.



Foto: Peter Knaup, Blick in den Johanneschor.

Früher, als die Orgel noch nicht in die Kirche eingebaut war, konnte man von diesem Raum direkt in die St. Vitus Kirche sehen. Deswegen war der Johanneschor auch der Lieblingsplatz des Kaisers, wenn er bei seinen Besuchen an der Messe teilnahm. Er soll dann auf der **EMPORE** gegenüber von der Orgelwand gesessen haben und konnte von dort in den gesamten Kirchenraum blicken.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Foto: Larissa Eikermann,
Blick auf die Westempore,
2014.

Aus diesem Grund wird der Johanneschor gleichzeitig auch **Kaiserkirche** genannt.

Ursprünglich war der gesamte Chor farbig bemalt und mit Figuren geschmückt. An Wänden lassen sich noch die Reste der Bemalung und der Stuckfiguren erkennen. **MOTIVE** waren Ranken, Pflanzen, geometrische Formen und Figuren aus der Antike, wie z. B. Odysseus und Skylla (siehe Y).

JOHANNES DER TÄUFER

Laut des Johannesevangeliums in der Bibel war es Johannes, der Jesus im Jordan taufen ließ und so seinen Namen erhielt. Die Göttlichkeit von Jesus soll in diesem Moment zum ersten Mal erkennbar gewesen sein. Als Attribut wird er daher oft mit der Tauschale dargestellt.


KARL DER GROßE...

...wurde 747/748, also im frühen Mittelalter, geboren. Schon mit acht Jahren wurde er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder zum König über das Frankenreich erklärt.

Nachdem Vater und Bru-

der jedoch früh verstarben,

Karl allein über das Reich der



**Karl der Große
hatte die Idee für
die Gründung des
Kloster Corvey!!!**

herrschte

Karl allein über das Reich der Franken.

Karl dem Großen reichte das aber nicht und so eroberte er auch andere Teile Europas. Um die Sachsen – die im heutigen Deutschland lebten – zu besiegen, brauchte er besonders lange, nämlich über 30 Jahre.

Schließlich war Karl so mächtig geworden, dass er an Weihnachten des Jahres 800 sogar zum Kaiser gekrönt wurde.

Karl der Große wollte jedoch nicht nur ein siegreicher Kämpfer und **FELDHERR** sein, sondern förderte in seinem riesigen Reich auch Religion, Kunst und Bildung.

Um überall seine Religion – das Christentum – einzuführen, errichtete Karl neue **BISCHOFSSITZE** und Klöster.

Auch in Sachsen wollte er deshalb ein Kloster errichten.

Die Idee das „**Kloster Corvey**“ zu gründen, hatte der Kaiser noch kurz bevor er 814 verstarb. Der Bau des Klosters wurde dann von seinem Sohn **Ludwig dem Frommen** verwirklicht. Als **822** das Kloster geweiht wurde, hieß es zunächst „**Nova Corbeia**“. Dieser Name wandelte sich im Laufe der Zeit in „Corvey“.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland *Corvey von A bis Z*



Britta Göke, *Das Reich Karls des Großen*, Acryl und Kugelschreiber auf Papier, 2014.

Karl war wirklich groß!

Karl wurde schon während seines Lebens als „der Große“ bezeichnet. Vielleicht deshalb, weil er ein sehr großes Reich beherrschte und Forschung, Bildung und Kunst förderte.

Ein Mumienforscher aus der Schweiz hat nun herausgefunden, dass nicht nur Karls Leistungen groß gewesen sind, sondern auch er selbst. Anhand von Knochen stellte er fest, dass Karl der Große etwa 1,84 Meter groß gewesen ist. Damit war er wesentlich größer als 98% der Bevölkerung seiner Zeit.

LILIE (Die weiße Lilie von Corvey)

Um das Kloster Corvey rankt sich eine **SAGE**, die von einer weißen Lilie erzählt. „Wenn ein Mönch zum Sterben kam“, legte sich die Lilie drei Tage zuvor auf wundersame Weise auf den Sitz des Todeskandidaten. „Damit war die Lilie [...] Gericht und Gnade zugleich, denn es ist gut, wenn der Mensch beizeiten sein letztes Stündlein bedenkt und ablegt, was er nicht mitnehmen kann.“ Als eines Tages ein junger Mönch die Lilie auf seinem Platz entdeckte, erschrak er und legte die Blume auf den Stuhl eines sehr alten Klosterbruders. Drei Tage später lebte dieser noch immer, der junge Mönch hingegen starb. Nach diesem Vorfall verschwand die wundersame Lilie für immer. In dieser Sage wird die Vorstellung vom Tod im christlichen Glauben erklärt. Die Funktion der Lilie verweist darauf, dass es Gott gibt und er auf diesem Weg in Kontakt zu Menschen tritt. Der Versuch, den Tod auszutricksen, wird von ihm als **FREVEL** (Schandtät) empfunden und mit dem Verschwinden der **ORAKEL**-blume bestraft. Dieser gescheiterte Versuch dem Tod zu entgehen, zeigt aber auch, dass nicht der Mensch selbst, sondern Gott bestimmt, wann jeder einzelne zu ihm zurückkehrt. Diese Sage versucht, Menschen die Angst vor dem Sterben zu nehmen. Denn im christlichen Glauben symbolisiert die weiße Lilie auch Gnade und Vereinigung mit Gott.

Stell dir vor, auch andere Blumen, die du kennst, haben eine bestimmte Bedeutung. So stehen zum Beispiel Rosen für Schönheit und Liebe, Lavendel für Reinheit, Gänseblümchen für Mutterliebe und die Iris für den Sieg.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Lilli Hom, *Die weiße Lilie von Corvey*, Pastellkreide, 2014.

MÜNZEN

Die Geschichte des Geldes begann in Corvey, wie überall auf der Welt, mit dem **Tauschhandel**.

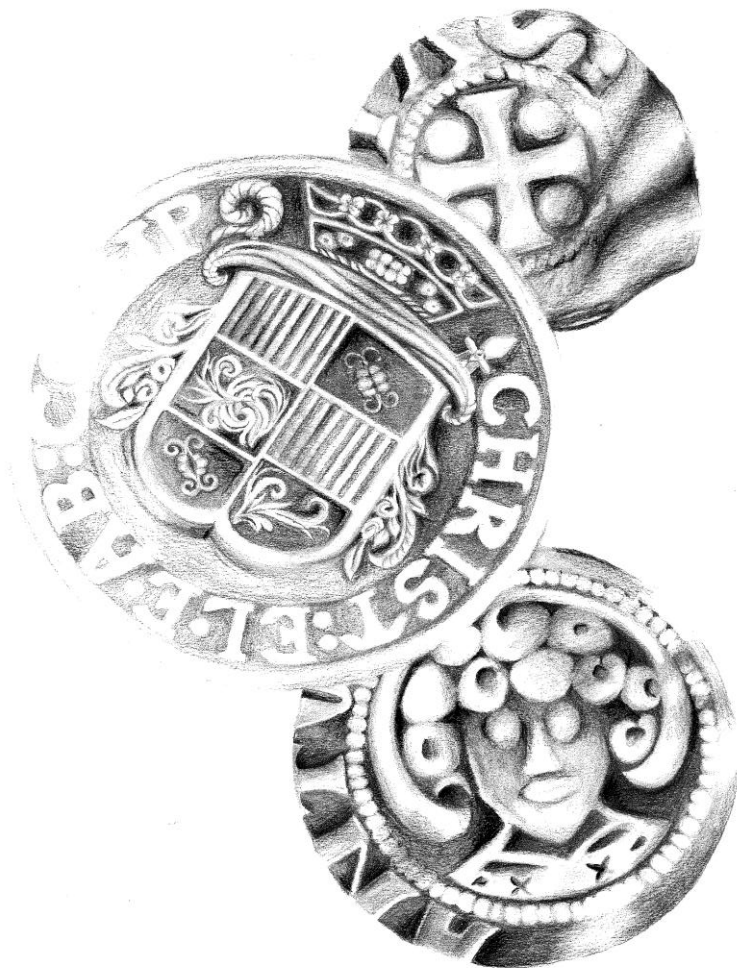
Früher arbeiteten viele Menschen den ganzen Tag auf dem Feld. Dadurch hatte man keine Zeit sich auch noch selbst Kleider herzustellen. Also wurde das eine gegen das andere eingetauscht. Hatte nun jemand eine Kuh, und benötigte nur ein Huhn, hätte er bei einem Tausch ein schlechtes Geschäft gemacht. Man brauchte etwas, das den Wert einer bestimmten Sache feststellt. Ein **Wertmaßstab** wurde eingeführt.

Hier kommen die Münzen ins Spiel. Diese waren am Anfang aus wertvollen Materialien wie Silber und **GOLD**.

Auch die Abtei Corvey bekam 833, also vor 1200 Jahren, von König Ludwig dem Frommen die Erlaubnis Münzen herzustellen und somit das sogenannte **Münzrecht**. Corvey wurde zu einer sogenannten **Münzstätte**, was etwas ganz Besonderes war. Die Äbte bekamen die Möglichkeit eigene Münzen herzustellen. Sie ließen zum Beispiel ihren Namen und ihr Wappen darauf abbilden. Ein besonderes Zeichen, an dem man einige Corveyer Münzen erkennen kann, ist die Abbildung des Heiligen Vitus mit Heiligenschein und Lockenkopf.

Erkennst du den Heiligen Vitus auf einer der abgebildeten Münzen?

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



NS-ZEIT

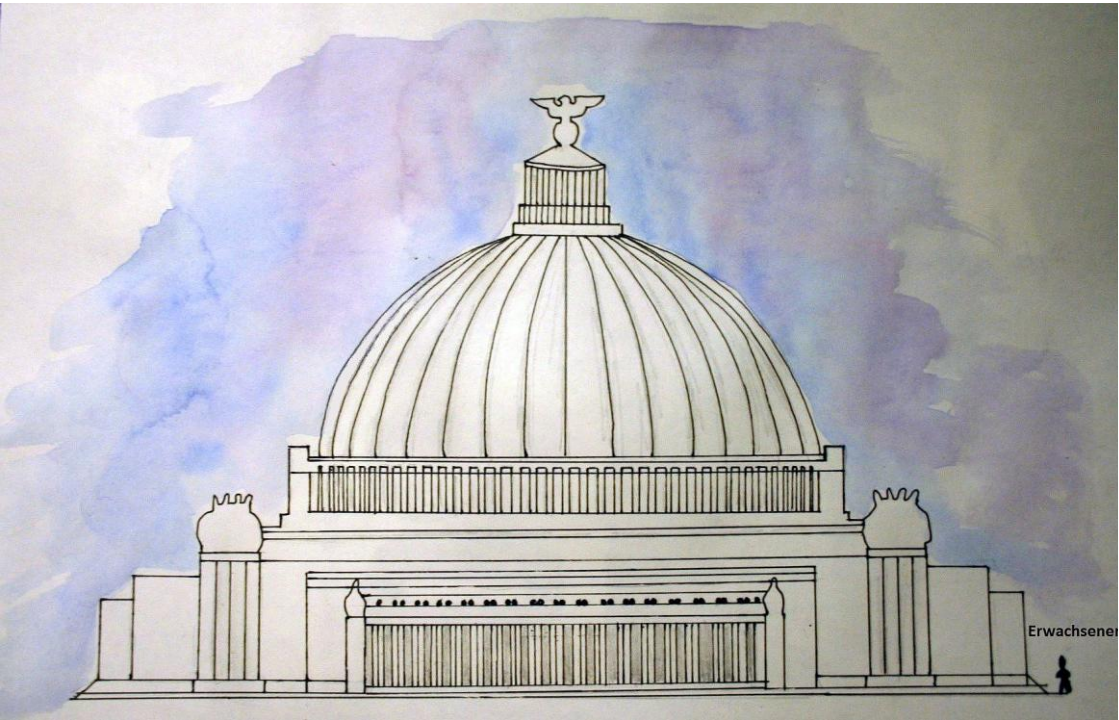
Während des **Zweiten Weltkriegs** (1939-45) war Corvey unter anderem ein Standort für die Mitarbeiter des „Arbeitsstabs Wiederaufbauplanung“. Diese Gruppe bestand aus Architekten unter der Leitung von **Albert Speer**. Sie hatten die Aufgabe, die Stadt **Germania** zu planen. Diesen Namen sollte Berlin ab 1950, also nach dem Krieg, haben. **GRÖSSENWAHNSINNIG** wünschte sich **Adolf Hitler** einen Mittelpunkt des nationalsozialistischen Weltreichs. Die Stärke und Macht sollte durch riesige und prachtvolle Gebäude dargestellt werden. Das Stadtbild **Berlins** sollte ohne Rücksicht auf Verluste stark verändert werden. Häuser wurden zerstört und Friedhöfe umgelegt. Vorbild der Architektur waren die alten **Tempel** in Rom. Nachdem Deutschland den Krieg 1945 verloren, flohen die Architekten. Sie haben aber mehr als **800 Fotos** von ihren Planungen für das neue Berlin in Corvey zurückgelassen.

Mehr als 50 Jahre später hat der Stadtarchivar von Höxter diese Fotos gefunden. Nachdem er den Fürsten von Corvey von der Wichtigkeit der Fotos überzeugt hatte, wurden einige von ihnen im Mai 1997 ausgestellt. Der Titel der Ausstellung lautete „**Monumente des Größenwahns**“.

Albert Speer (*19.3.1905 †1.9.1981 London)

Nach der NS-Zeit wurde Speer vor Gericht zu 20 Jahren Haft verurteilt. Er gestand sogar seine Schuld. Nach der Entlassung aus der Haft 1966 veröffentlichte er bis zu seinem Tod drei Bücher, welche die Zeit des Nationalsozialismus behandeln. Er stellte sich selbst aber stets als unpolitisch dar. Er sei nur am Bau von Gebäuden interessiert gewesen. Er begründete dies, indem er behauptete, dass er sich 1945 Hitlers Befehlen verweigerte und angeblich einen Giftanschlag auf Hitler geplant habe.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Luisa Schürmann, *Kuppelhalle*, Aquarell und Fineliner, frei nach der Zeichnung von Albert Speer, 2014.

**!!!Die Große Kuppel sollte fast 300 Meter hoch sein und in ihr sollten
bis zu 180 000 Menschen Platz finden!!!**

ORGEL

Die große Barockorgel in Corvey

Die prachtvolle Orgel von Corvey befindet sich in der Klosterkirche. Während des **Dreißigjährigen Krieges** wurde sehr viel von der Klosteranlage und der Einrichtung von Corvey zerstört und so begann man 1667 mit dem Wiederaufbau. Einer der bedeutendsten Orgelbaumeister Westfalens, sein Name war **Andreas Schneider**, bekam den Auftrag eine Chororgel zu bauen. 1681 begann er dann ganz im Stil des **Barock**, diese Orgel mit aufwändigen Verzierungen auszuarbeiten. Für den Orgelbau verwendete er die damals übliche Methode der **Springladentechnik**. Andreas Schneider brauchte insgesamt 4 Jahre bis er diese zweiteilige Orgel mit ihren 50 **REGISTERN** fertigstellte. Er verzierte das Instrument nicht nur mit **Ornamenten**, sondern auch mit kleinen und großen **Engeln**. Engelsköpfe schmücken die Bereiche neben den Orgelpfeifen. Außerdem befinden sich vier riesige Engel unterhalb des Aufbaus. Es sieht so aus, als würden sie die Orgel tragen. Diese vier Engel können ein Symbol für die vier Himmelsrichtungen und ein Hinweis auf die vier Pforten des Paradieses sein, die man auch die Paradiesströme nennt. Sie sollen eine Verbindung zwischen dem Himmel und der Erde darstellen. Die Christen sagen, wenn die Engel herabsteigen, bringen sie Ströme verschiedenfarbiger Lichtstrahlen und Klänge zu den Menschen.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Mira Falke, *Orgelpfeifen und Ornament*, Zeichnung, Malerei, Acrylfarbe auf Papier (2014)
(Anlehnung an das Foto „Abteikirche Corvey“ auf www.orgelroute-owl.de/portfolio)

Infobox

Heute gibt es von solchen Barockorgeln nur noch 7 Stück auf der ganzen Welt, die noch im Einsatz sind.

Die Barockorgel in Corvey wurde bereits mehrfach repariert und restauriert. Die letzte größere Restaurierung war 1963-1965 mit dem Ziel, die ursprüngliche Gestalt von 1681 wieder herzustellen.

Heute ist sie in einem schlechten Zustand, aufgrund des Befalls von Bleizucker. Es sind rund 1 Mio. € erforderlich, um die Orgel sachgerecht restaurieren zu lassen.

Siehe auch: <http://corvey-orgel.de/chorus-rettet-die-orgel>.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Giacomo **P**ERINETTI - Wer war das?



Rebekka Bröker, *nachempfundenes Porträt des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel*, Acryl auf Pappe und lackierter Salzleig, 2014.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Giacomo Perinetti (*unbekannt-Beerdigung 04.01.1716) spielt für den **Kaisersaal** in Corvey eine wichtige Rolle. Er arbeitete dort als **STUCKATEUR**. So war es seine Aufgabe **Wand- und Deckendekorationen** (auch Stuckaturen genannt) anzufertigen. Wie viele andere italienische Handwerker im 17. Jahrhundert wanderte er durch Europa, um Arbeit beim Bau von Schlössern und Herrensitzen zu finden. So wurde er ungefähr ab 1690 bei dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel angestellt. Der Herzog sandte ihn auch zu seinen Nachbarn nach Corvey, um sie nach dem **DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG** beim Wiederaufbau der Anlage zu unterstützen. Dort stattete Perinetti den Kaisersaal mit prächtigen Stuckaturen aus, die die Form von Muscheln, Pflanzen, Früchten, Tieren und Engeln haben. Dazu benutzte er eine Masse aus **Gips**, Sand und Wasser. Diese Materialien sind sehr günstig und ermöglichen es trotzdem, dem Raum ein **eindrucksvolles Aussehen** zu geben und so Gästen zu imponieren. Die aufwändige Gestaltung der Corveyer Innenräume ist typisch für das Zeitalter des **BAROCK** (ca. 1575-1770).

36

Warum heißt
dieser Raum
„Kaisersaal“?

Der **Kaisersaal** heißt Kaisersaal, weil sich an seinen Wänden Bilder von 18 Kaisern des **RÖMISCH-DEUTSCHEN REICHES** befinden, z.B. von Karl dem Großen. Sie sollen die Bedeutung Corveys in der Vergangenheit zeigen und den Besitzer daran erinnern, dem aktuellen Kaiser treu zu dienen. Seine Größe und die prachtvolle Ausstattung zeigen, dass es sich hier um den **wichtigsten Raum** des Hauses handelt.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Corvey von A bis Z



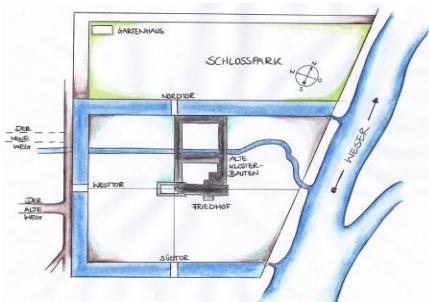
QUELLE – die Weser

Die Weser ist der längste, nur durch Deutschland fließende **STROM**. Sie entspringt im Thüringer Wald und fließt auf ihrem insgesamt **730 km langen Weg** bis zur Nordsee. Bis Hannoversch Münden spricht man noch von der **Werra**. Zusammen mit der **Fulda** wird aus beiden Flüssen dann aber die Weser. Wie man auf der Karte sehen kann, wird die Weser in fünf Abschnitte geteilt.

Die Weser heißt auch deutscher **Märchenfluss**, weil viele der heute bekannten Märchen und Geschichten, wie z. B. die Bremer Stadtmusikanten oder der Baron von Münchhausen, in den Städten entlang der Weser zu Hause sind. Auch wegen der alten Schlösser, Burgen und Klöster, die überall an der Weser gebaut wurden, ist das Weserland für viele Urlauber eine Reise wert. Da die Weser **östlich von Schloss Corvey** fließt, hat man früher mit Hilfe von kleinen Gräben das Weserwasser in die Schlossanlage geleitet. Dadurch war immer ausreichend Wasser im Schlossgelände (schau in den Infokasten). Schon früher war die Weser ein **wichtiger Handelsweg**. Noch heute ist sie eine **BUNDESWASSERSTRAßE**. Man kann auch mit Dampfern und Schiffen über den Strom fahren, oder Transportschiffe beobachten.

Wasser Marsch!

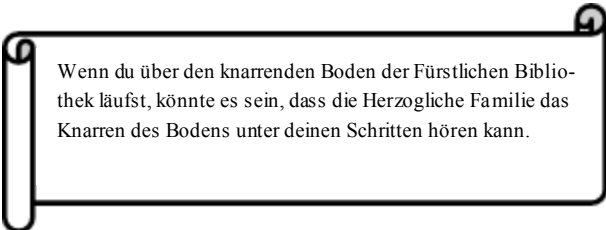
Hier kannst Du sehen, wo das Wasser her geflossen ist.



RATIBOR

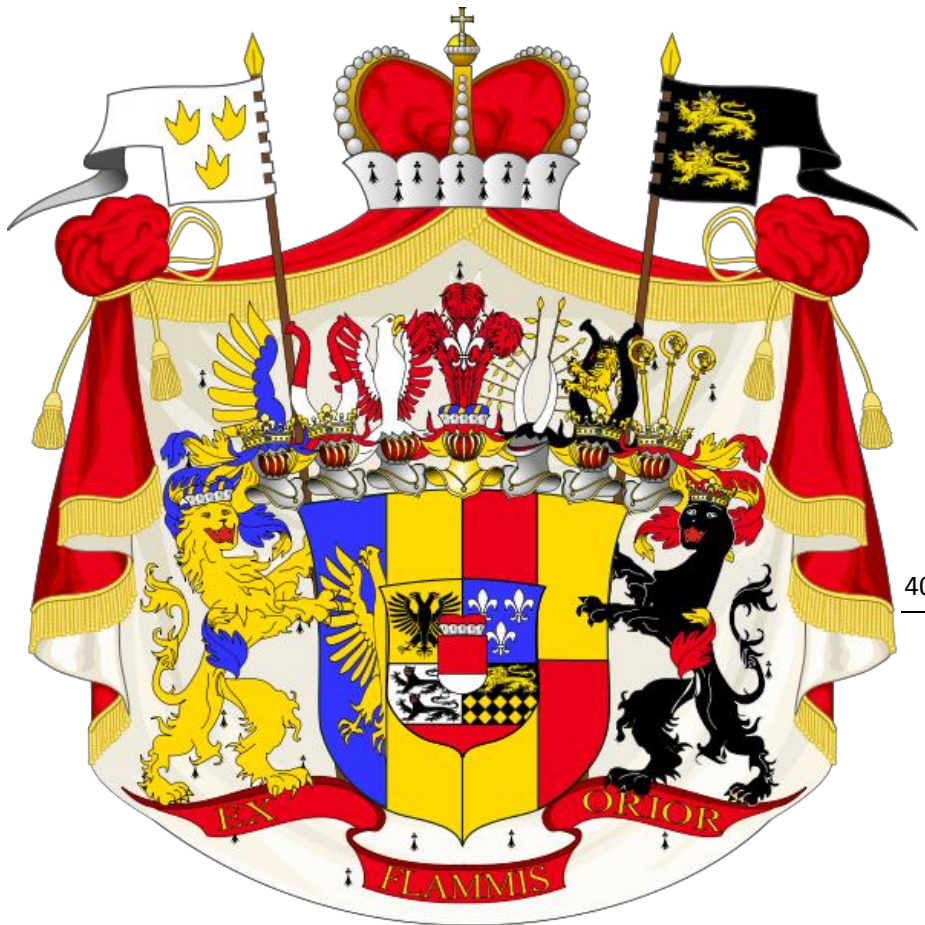
Das Schloss Corvey ist das Zuhause der Familie Ratibor. Viktor (Ratibor) ist der 5. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey und lebt hier mit seiner Frau Alexandra Herzogin von Ratibor und seinen vier Kindern Cecilia, Anna, Viktor und Hugo. **Viktor** ist und war der Name der Erbprinzen. **ERBPRINZ** zu sein heißt, eines Tages das Amt der Vaters zu übernehmen.

Der Name Ratibor ist bereits seit 1840 der Familienname des herzoglichen Hauses Ratibor und Corvey. Anfänglich nutzte die herzogliche Familie das Schloss Corvey als Wohnort im Sommer, als jedoch der Zweite Weltkrieg vorüber war und das Dritte Reich zusammenbrach, flüchtete die Familie nach Westfalen und Corvey wurde zu ihrem dauerhaften Wohnsitz. Der damalige Herzog Viktor III. verstarb und sein Sohn Franz Albrecht übernahm das Familienunternehmen. Franz Albrecht schaffte es, aus dem Schloss ein wichtiges kulturelles Zentrum in Westfalen zu machen und so wurde es weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Er ließ vieles renovieren, was für die Denkmalpflege sehr wichtig ist. Durch die Weiterführung der Arbeit des jetzigen Herzogs sind das Schloss, die Kirche und die Fürstliche Bibliothek so gut erhalten.



Wenn du über den knarrenden Boden der Fürstlichen Bibliothek läufst, könnte es sein, dass die Herzogliche Familie das Knarren des Bodens unter deinen Schritten hören kann.

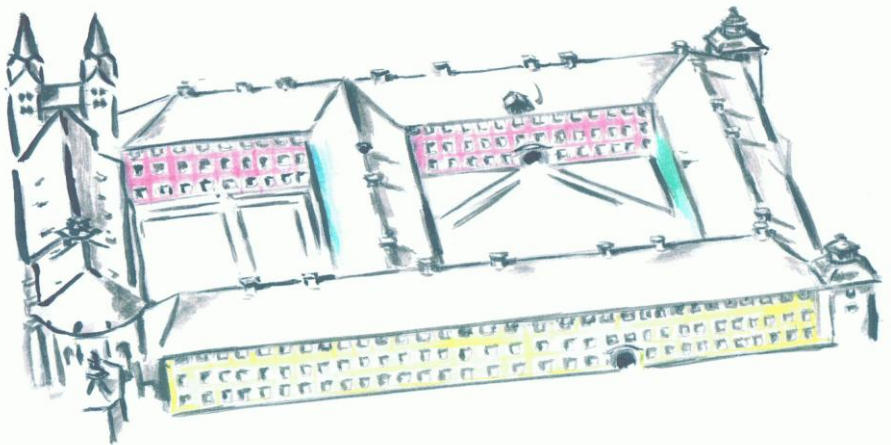
Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



40

Wappen Herzog von Ratibor - Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Adolf Matthias Hildebrandt - Alfred Freiherr von Krane, Wappen- und Handbuch des in Schlesien (einschließlich der Oberlausitz) landgesessenen Adels. Goerlitz 1901-1904 - [Digitalisat](http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenlohe_(Adelsgeschlecht)#mediaviewer/File:Ratibor-Corvey-Hohenlohe-Wappen.png) (gemeinfrei: [http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenlohe_\(Adelsgeschlecht\)#mediaviewer/File:Ratibor-Corvey-Hohenlohe-Wappen.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenlohe_(Adelsgeschlecht)#mediaviewer/File:Ratibor-Corvey-Hohenlohe-Wappen.png))

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Anna Lawnik, *Schloss Corvey* nach einer Vorlage von: www.tragschrauberrundflug-nrw.de, Acryl auf Papier, 2014.

SCHLOSS Corvey

Das Schloss Corvey war früher eine Klosteranlage, die Kaiser **Ludwig der Fromme** gegründet hat. Im **Dreißig-jährigen Krieg** wurde diese weitgehend zerstört. Es entstand anschließend eine Vierflügelanlage im Stil des **BAROCK**. Zunächst wurde der **Westflügel** gebaut, in dem sich der aufwendig gestaltete Kaisersaal befindet. In diesem Flügel wurden später die **Salons** des Landgrafen Viktor Amadeus von Hessen-Rotenburg eingerichtet, der nach 1803 Besitzer der ehemaligen Klosteranlage wurde. Seither gilt diese Anlage als Schloss. Im **Nordflügel**, in dem sich einst Wohn- und Arbeitsräume der **Mönche** befanden, entstand später die **Fürstliche Bibliothek**. Geht man durch den **Ostflügel**, erblickt man im „Äbtegang“ die Porträts zahlreicher **Äbte**. Durch den Bau eines **Querflügels**, in dem sich der „Geweihtagang“ befindet, entstanden die beiden Innenhöfe. Durch ein Schlosstor im Westen gelangt der Besucher auf den Schlossplatz. Ein breit angelegter Weg führt dann zum Haupttor, welches die Figuren Ludwigs des Frommen und die seines Vaters Kaiser **Karl des Großen** zieren. Heute ist das Schloss im Besitz der Familie des Neffen des Landgrafen, der den Titel „Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey“ erhielt.

"Lüchtringer Maurer" – Stamm

Der barocke Neubau in Corvey wurde von italienischen Bauhandwerkern errichtet. Sie kamen während der Bauzeit im Dorf Lüchtringen nahe Höxter unter und lebten sich dort ein. Mit ihren Handwerkskenntnissen machten sie sich vielerorts einen Namen.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

TAPETEN



Hannah Fernhomberg, *Tapeten des Schlossmuseums Corvey*, Collage aus eigenen Fotografien, 2014.

Die Tapeten im Schlossmuseum und der Fürstlichen Bibliothek in Corvey wurden in der **Biedermeierzeit** angefertigt. Typisch für diese Zeit war die Ausgestaltung des Wohnraums. Aus diesem Grund stieg die Bedeutung von Tapeten als Schmuckstück und Ersatz von teuren Gemälden. Blüten, Blätter, Ornamente und antike Symbole wurden zu Motiven an den Wänden.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Corvey von A bis Z

Besonders elegante Raumelemente zu dieser Zeit waren Stoffe, die in Falten gelegt und aufgehängt wurden. Da diese jedoch schnell beschädigt wurden, begannen Künstler, die Stoffe möglichst realistisch auf Tapeten nachzustellen. Die sogenannten **Draperie-Tapeten** sind im Corveyer Schlossmuseum zum Beispiel im „Gelben Salon“ (siehe Bild) zu finden.

Jede Tapete wird zur Decke mit einer **BORDÜRE** abgeschlossen und zum Boden durch einen sogenannten **DÉCOR** abgegrenzt, einem Papier, das im Vergleich zur Tapete oft andere Motive und andere Farben zeigt (siehe Bild). Die Tapeten aus Corvey stammen von bekannten französischen Tapetenherstellern.

44

Interessantes zur Biedermeierzeit

Die Biedermeierzeit begann ca. 1815, nach dem Ende der Herrschaft Napoleons, und endete ca. 1848 mit dem Beginn von bürgerlichen Aufständen. Sie war eine Zeit der Ruhe in den Ländern des Deutschen Bundes, in der Viele ihren Wohnraum verschönerten. Neben besonderen Tapeten gab es für die Zeit typisches Porzellan und Möbel, die auch in Corvey zu finden sind.



Hannah Fernhomberg, *Blauer Salon*, Fotografie im Schlossmuseum Corvey, 2014.

UNIVERSITÄT PADERBORN

Ein Lehrstuhl der Uni Paderborn hat das Projekt „Kloster und Schloss Corvey als Orte abendländische Bildungs- und Mediengeschichte“ zusammen mit der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn ins Leben gerufen. Hierfür wurden die Bücher der ehemaligen Klosterbibliothek genauer unter die Lupe genommen und als **DIGITALISATE** auf einer Internetseite veröffentlicht. Dort kann man sich auch die **VIRTUELLE** Ausstellung „1000 Jahre Wissen“ anschauen.

Ein weiteres Projekt, welches sich mit der Fürstlichen Bibliothek beschäftigt, ist das „Projekt Corvey“. Hierbei wurden die ca. 74.000 Bände der Bibliothek in Corvey für die Wissenschaft erschlossen. Aus diesem Projekt entwickelte sich dann das Corvey Institut, das mit der Uni Paderborn zusammenarbeitet.

Studierende des Faches Kunst der Uni Paderborn haben bereits zwei Mal ihre **MUSEUMSKOFFER** in Corvey ausgestellt. Ein Thema war zum Beispiel **Hoffmann von Fallersleben**. Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender arbeitet zusammen mit Fachleuten von anderen Unis an der **WORLD HERITAGE EDUCATION**, die sich mit der Vermittlung von Welterbestätten, so wie es Corvey nun ist, beschäftigt.

Außerdem ist dieses Buch von Studierenden der Uni Paderborn verfasst worden.



Infobox

Schau doch zu Hause mal auf der Internetseite www.nova-corbeia.uni-paderborn.de vorbei. Dort kannst du dir die virtuelle Ausstellung „1000 Jahre Wissen“ ansehen und in den uralten Büchern blättern.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Mareena Hofmeister, *Skyline von der Universität Paderborn, dem Kunst-Silo, dem Schloss Corvey und dem Westwerk*, Pastellkreide, 2014.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Anika Schediwy, *Der Heilige Vitus*, Aquarell und Kugelschreiber, 2013.

VITUS (dt. „Veit“, ital. „Guido“)

Der Heilige Vitus ist der **Schutzpatron** der Klosterkirche in Corvey, d. h. er beschützt und hilft den gläubigen Menschen der Gemeinde. Seine **RELIQUIEN** kamen am **13. Juni 836** von St. Denis bei Paris nach Corvey und werden seitdem dort verehrt und angebetet. Jedes Jahr findet an diesem Tag deshalb das **Vitusfest** statt.

Seine Reliquien sind deshalb so wertvoll, weil Vitus ein **MÄRTYRER** war und viele Wunder vollbracht hat. Der Legende nach wurde er vor langer Zeit – im 4. Jahrhundert – in Mazzara auf Sizilien (Italien) geboren. Schon als kleiner Junge glaubte er fest an Gott und besaß besondere **Heil- und Wunderkräfte**. Der christliche Glauben war zu dieser Zeit jedoch noch nicht anerkannt und Vitus wurde deshalb vom Kaiser Diokletian zum Tode verurteilt und in einen Kessel mit heißem Öl geworfen. Aus diesem Grund wird Vitus oft mit dem **ATTRIBUT** des Kessels dargestellt oder mit: Löwe, Adler, Hahn, Rabe, Wolf, Hermelin und Hund an der Leine, da diese Tiere ihn auf seinem Lebensweg begleitet haben.

Er gilt außerdem als einer der **14 Nothelfer**. Das bedeutet, dass man ihn in der Not, in seinem Fall bei Geisteskrankheiten („**Veitstanz**“), zu Hilfe ruft.



INFO

Bauernregeln zu Vitus:

Ist zu St. Vitus der Himmel klar, / gibt es ein fruchtbares Jahr.

Nach St. Veit / wendet sich die Zeit.

Der Wind dreht sich um St. Veit, / da legt sich's Laub auf die andere Seit'.

Hat der Wein abgeblüht auf St. Vit, / bringt er ein schönes Weinjahr mit.

Wer dem Veit nicht traut, / kriegt auch kein Kraut.

Hat St. Veit starken Regen, / bringt er unermesslichen Segen.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

WESTWERK



Corvey, das älteste erhaltene Westwerk, 9. Jahrhundert. Untergeschoss karolingisch, Dreiturmgruppe im 12. Jahrhundert umgestaltet
([http://de.wikipedia.org/wiki/Westwerk#/media/File:Corvey_Westwerk.p](http://de.wikipedia.org/wiki/Westwerk#/media/File:Corvey_Westwerk.png)
ng, gemeinfrei)

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland

Corvey von A bis Z

In Corvey findet sich das älteste erhaltene Westwerk. Wegen dieser Besonderheit, und der Civitas (siehe C), wurde Corvey zum **UNESCO-Weltkulturerbe** ernannt. Das Westwerk heißt so, weil es der westliche Abschluss der St. Vitus Kirche ist. Es gilt aber als eigene Kirche (Kaiserkirche) und hat deswegen auch einen eigenen Chor – den **Johanneschor** (siehe J).

Das Westwerk wurde schon vor langer Zeit, im 9. Jahrhundert zur Zeit der **Karolinger**, erbaut. Damals hatte es aber noch drei Türme. Man bezeichnet die Bauweise des Westwerks als Zentralbau, da der **GRUNDRISS** aus vier gleichen Seiten besteht und somit quadratisch ist. Das erkennt man, wenn man in das Westwerk hereingeht. Im Inneren ist das Westwerk durch mächtige Pfeiler und Bögen gegliedert. Durch die Treppentürme geht man in das Obergeschoss. Dort befindet sich der **Johanneschor** (siehe J) mit den Resten der karolingischen Wandmaleien.

Karolingische Renaissance

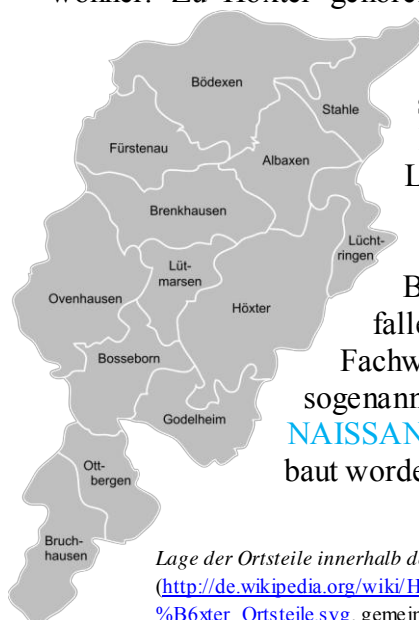
Bei den Herrschern, also Kaisern und Königen, im Frühmittelalter wurde Kunst oft zur Repräsentation von Macht genutzt. Dabei bezog man sich vor allem auf die Antike und das Römische Imperium als Vorbild, da dort der Herrscher als von Gott auserwählt galt. Dieses Verständnis schlug sich in der Kunst nieder, indem man spätantik-christliche Motive wählte.

HÖXTER

Die Stadt Höxter liegt in unmittelbarer Nähe zum Schloss Corvey. Die beiden Orte werden durch die **Corveyer Allee** (siehe A) miteinander verbunden. Höxter, damals **Huxori** genannt, wurde zur gleichen Zeit wie Corvey (822/23) gegründet und gehörte zunächst zu dem Besitz des Klosters Corvey. Durch den **HELLWEG**, eine große Handelsstraße im Mittelalter, wurden Höxter und Corvey mit wichtigen Gütern versorgt und konnten selbst mit Waren handeln, bezahlt wurde mit den Corveyer **Münzen** (siehe M). Höxter gehörte lange Zeit zu Corvey. Erst im 19. Jahrhundert wurde Höxter die Kreisstadt – das erkennt ihr an dem Autokennzeichen HX – des gleichnamigen Landkreises und hat heute ca. 30 000 Einwohner. Zu Höxter gehören die Ortschaften Albaxen,

Bödexen, Bosseborn, Brenkhausen, Bruchhausen, Fürstenau, Godelheim, Höxter, Lüchtringen, Lütmarsen, Ottbergen und Stahle.

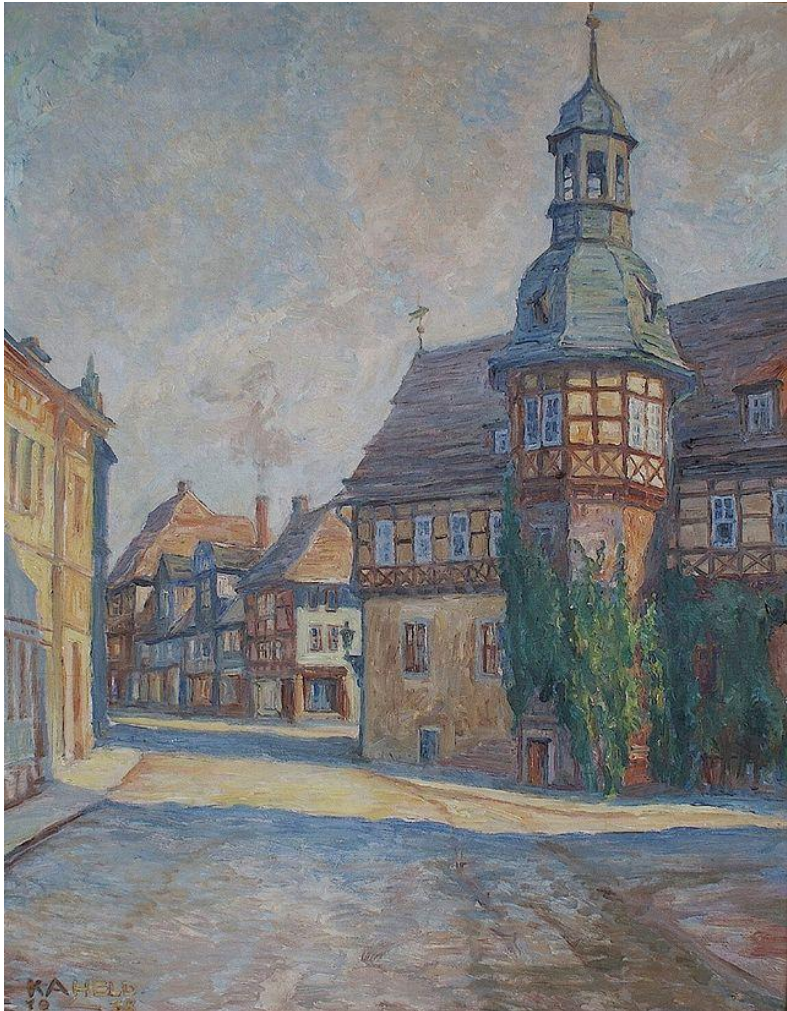
Bei dem Besuch der Stadt fallen vor allem die vielen Fachwerkhäuser auf. Diese sind im sogenannten Stil der **WESERRENAISSANCE** im 16. Jahrhundert erbaut worden.



Lage der Ortsteile innerhalb des Stadtgebietes von Höxter

(http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6xter#mediaviewer/File:H%C3%B6xter_Ortsteile.svg, gemeinfrei)

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z



Karl Artur Held (1884-1939), *Historisches Rathaus, Höxter*, Ölgemälde,
(http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6xter#mediaviewer/File:KA_Held_Rathaus.JPG,
gemeinfrei).

MYTHOLOGIE IN CORVEY

– ODYSSEUS UND SKYLLA

Ein mystisches Ungeheuer im christlichen Kloster Corvey!?



Gabriel Dreyer, Oben: *Odysseus und Skylla*, Zeichnung nach dem Originalfresko im Johanneschor, Westwerk (freie Ergänzung fehlender Teile), 2014.
Links: *Odysseus und Skylla*, Fotografie des Originalfreskos, 2014.

Als man erneute Untersuchungen des **Johanneschores** im **Westwerk** anstellte und die einzelnen Wände und Decken intensiver prüfte, fand man verschiedenste Reste von **FRESKEN**. Spektakulär ist der Fund, weil es eine heidnische Sage in einer christlichen Kirche zeigt, was sehr ungewöhnlich ist. Es sind mythologische Figuren aus der antiken griechischen **SAGENWELT**, nämlich das

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Ungeheuer **SKYLLA**, mit dem **ODYSSEUS** auf seiner Schiffsreise kämpfen muss. Verschiedene Forscher fanden aber eine mögliche Deutung: Es ist wahrscheinlich,

Info:

Der Mythos von Odysseus in der griechischen Sagenwelt, erzählt von der langen Fahrt – nach dem Kampf um Troja über das Meer. Hier ein Auszug der Geschichte:

*“Bleibt fest auf euren Bänken sitzen und schlaget mutig mit den Rudern - denn sie hatten sie wieder gefangen - auf die Brandung los. Ich denke, Zeus hilft uns durch schleunige Flucht aus dieser Not. Du aber, Steuermann, nimm alle deine Besinnung zusammen und lenke das Schiff durch Schaum und Brandung, so gut du kannst!” Aber es war zu spät, Skylla die oben im Bild zu sehen ist, ein „Ungeheuer mit zwölf unförmige Füße und sechs Schlangenhälse, und einen riesigen Schwanz, auf jedem derselben grinst ein scheußlicher Kopf mit drei dichten Reihen von Zähnen, die sie fletscht, ihre Opfer zu zermalmen; halb ist sie einwärts in die Felskluft hinabgesenkt, ihre Häupter aber streckt sie schnappend aus dem Abgrunde hervor und fischt nach Seehunden, Delphinen und wohl auch größeren Tieren des Meeres. Noch nie hat sich ein Schiff gerühmt, ohne Verlust an ihr vorübergekommen zu sein; gewöhnlich hat sie, ehe sich's der Schiffer versieht, in jedem Rachen einen Mann zwischen den Zähnen, den sie aus dem Schiffe geraubt hat.“ So griff sie also das Boot an und schnappte sich 6 Männer des Bootes. Doch Odysseus konnte sein Boot und die verbliebenen Gefährten durch seine Klugheit und Schläue noch einmal retten, so dass die Reisenden ihr Ziel die Heimat auf dem weiten und unwirtlichen Meer fortführen konnte. (Teil des Epos der Odyssee, das Homer zugeschrieben wird, siehe Schwab, Gustav: Die klassischen Sagen des Altertums. **Sehr spannend!!**)*

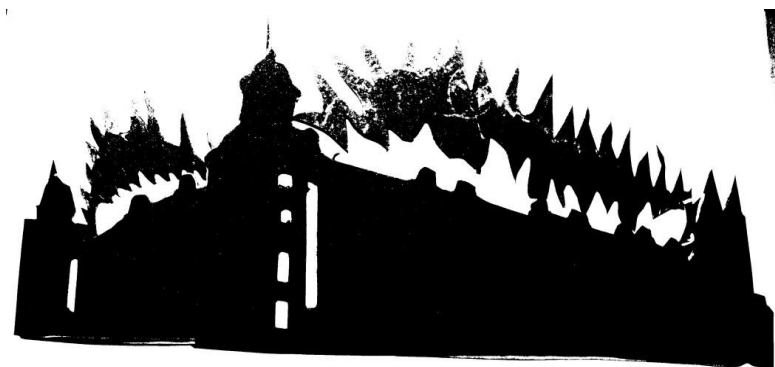
dass die Geschichte symbolisch für den Kampf des Guten gegen das Böse steht. In der christlichen Symbolik gilt das Meer als Welt mit den lauernden Gefahren und das Ungeheuer Skylla für das personalisierte Böse. Odysseus wiederum, stellvertretend für einen guten Menschen, welcher

durch Ausdauer u. Vertrauen in Gott und das Gute in der Welt die Gefahren im Alltag oder auch das Böse meistern kann. So wird also aus einer mystischen Malerei durch eine symbolische Umdeutung, eine christliche Botschaft.

ZERSTÖRUNG IM DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG

In den Jahren von **1618-1648** wütete ein schrecklicher Krieg in Europa. Damals sollte im **Heiligen Römischen Reich** die Frage geklärt werden, welche Religion im Land vorherrschen sollte, der **PROTESTANTISCHE** oder der **KATHOLISCHE** Glauben.

Die Kämpfe wurden größtenteils auf deutschem Boden geführt. Damals ging es der Bevölkerung sehr schlecht, weil es wenig Essen und Wasser gab. Die mangelnde Versorgung führte zu Krankheiten und **SEUCHEN**, wodurch viele Menschen zu Tode kamen.



Den Menschen in Höxter und Corvey erschwerte der Krieg das Leben. Corvey lag damals an einer wichtigen Schnittstelle zweier Handels- und Heerstraßen: Dem **Hellweg** und der Bremerstraße. Deshalb wurde die **Reichsabtei** durch Brandstiftung völlig zerstört und auch die Bibliothek fiel dem Feuer zum Opfer. In Corvey gab es **RELIQUIEN** des **Heiligen Vitus**. Im Krieg wurden diese gestohlen. Auf den langen Krieg folgte 1648 der Frieden (Westfälischer Frieden). Daraufhin unterlag der Wiederaufbau Corveys dem **Fürstbischof Christoph Bernhard** von Galen.

Heiliges Römisches Reich

- Schon gewusst? Das Gebiet des heutigen Deutschlands gehörte früher zum Römischen Reich.
- Das Reich bildete sich schon im 10. Jahrhundert und bestand bis 1806.
- Durch Kriege verlor das Reich stets neue Gebiete. In seiner größten Ausdehnung bestand es aus fast ganz Mittel- und Südeuropa. Das ist riesig!

Glossar

A

Attribut: Kennzeichen oder charakteristische Beigabe einer Person.

B

Barock: Barock ist eine Bezeichnung für einen Architektur-, Kunst-, Musik-, Literatur-, Mode- und Philosophiestil, der in Europa von 1600 bis ca. 1725 vorherrschte. Das Wort stammt von dem portugiesischen Begriff „barocco“, welches für „ungleichmäßig“ oder „merkwürdig geformte Perle“ verwendet wird. Dementsprechend werden in diesem Stil ungleichmäßige und schwungvolle Formen zur Ausstattung der Räume benutzt, die häufig einen von Ornamenten und Gold überladenen Eindruck machen. Dennoch ist alles genau aufeinander abgestimmt. Während sich die Fürsten und Bischöfe in dieser Zeit ihre reich verzierten Schlösser bauen ließen, hatte ein Großteil der Bevölkerung unter extremer Armut zu leiden.

Biedermeier: So wird ein deutscher Kunst- und Kulturstil in der Zeit von ungefähr 1815 bis 1848 genannt. Die Salons von Corvey sind so gestaltet, wie es zu dieser Zeit üblich war.

Biografie: Beschreibung der/des Lebensgeschichte/Lebenslaufs einer Person.

Bischofssitze: Unter einem Bischofssitz versteht man die „Hauptstadt“ eines Bistums. Sie ist zugleich Hauptsitz des Bischofs. Ein Beispiel für einen Bischofssitz ist die Stadt Paderborn.

Bordüre: Der gemusterte und farbige Rand eines Gewebes/Stoffes.

Bundeswasser-Straße: Bundeswasserstraßen werden in Binnen- und Seewasserstraßen unterschieden. Binnenwasserstraßen sind mit der Natur verbunden und liegen im Inneren des Bundesgebietes. Seewasserstraßen liegen zwischen der Küstenlinie und dem Meer.

C

Cherubim: Ein biblischer Engel mit Flügeln und Tierfüßen/ein himmlischer Wächter.

D

Décor: Eine farbige Verzierung, Ausschmückung, Vergoldung oder ein Muster auf einem Gegenstand.

Digitalisate: Das sind z.B. Bücher, Schriften oder Bilder, die man digital (und nicht mehr real), also z.B. im Internet/am Computer ansehen kann.

Dormitorium: Der Begriff „Dormitorium“ ist die Bezeichnung für den Schlafsaal in einem Kloster oder ist der Klosterteil mit den einzelnen Wohnräumen der Mönche.

Dreißigjähriger Krieg: (siehe Buchstabe Z)

E

Erbprinz: Als Erbprinz wird der zuerst geborene Sohn eines Adligen bezeichnet, welcher später das Erbe seines Vaters, also z. B. die Thronfolge, antritt.

Empore: Durch eine Empore wird ein Obergeschoss, z. B. durch einen Bogen (Arkade), zu einem Innenraum geöffnet.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Epos: Der aus der griechischen Sprache stammende Begriff meint eine lange Erzählung oder Dichtung in Versform. D. h. ähnlich wie bei Liedern ist die Geschichte in Strophen gegliedert.

F

Feldherr: Der Feldherr befiehlt während eines Krieges über die Kämpfer eines Landes /Gebietes. Sein Zeichen ist ein Feldherrstab.

Fresken: Eine Freske oder ein Fresko ist eine auf frischem, noch feuchtem Putz ausgeführte Malerei.

Frevel: Als Frevel wird der Verstoß oder die Missachtung gegen eine göttliche oder menschliche Regel gesehen.

G

Germanistik: Die Germanistik ist die Wissenschaft von der deutschen bzw. den germanischen Sprachen und der deutschen Literatur.

Gold: Gold ist ein Edelmetall, welches gelb-rot schimmert.

Größenwahn: Eine Person, die unter Größenwahn leidet, überschätzt sich und seine Fähigkeiten auf eine krankhafte Art.

Grundriss: Die Erfassung eines Bauwerks durch eine Zeichnung, die einen Horizontalschnitt durch das Gebäude macht.

H

Hellweg: Der Hellweg war eine der wichtigsten mittelalterlichen Handels- und Reisestraßen und verlief zwischen dem Rhein und Corvey.

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

Historiker: Ein Experte, sehr guter Kenner auf dem Gebiet der Geschichte.

I

Inscripttafel: Eine Tafel aus Stein, Metall, Holz etc., in oder auf die eine schriftliche Nachricht angebracht ist.

K

Katholisch: Menschen mit einem katholischen Glauben bekennen sich zu der christlichen Kirche und sehen den Papst als Stellvertreter von Jesus Christus auf der Erde.

M

Märtyrer: Ein Märtyrer ist ein Mensch, der für seinen christlichen Glauben sterben würde.

Manufaktur: Eine veraltete Bezeichnung für Handarbeit bzw. ein von Hand angefertigtes Produkt.

Modelleure: Modelleure fertigen von Hand Modelle und Gussformen an, z. B. für Porzellan.

Motive: Als Motiv wird das Thema eines Bildes bezeichnet.

Museumskoffer: Museumskoffer sind sogenannte „Museen im Kleinen“ – didaktische Medien, in denen sich verschiedene klassische Funktionen des Museums „verdichten“, so das Sammeln und Bewahren, Archivieren, Dokumentieren, Vermitteln (Ausstellen) und Bilden. In diesem Funktionszusammenhang zeigen sich im Museumskoffer auch Traditionslinien einer „Transport –und Ausstellungskultur“, die historisch betrachtet sehr weit zurückreicht und auch reiche Ergänzungsmöglichkeiten für Museumskofferprojekte im Kunstunterricht anbieten.

O

Orakel: Ein Orakel ist eine Stätte, an der besondere Personen (PriesterInnen, SeherInnen) Weissagungen verkünden oder Aussagen für die Zukunft geben.

Odysseus: Odysseus, der König von Ithaka, war ein griechischer Sagenheld, bekannt aus den Erzählungen/Epen des Homer.

P

Protestantisch: Der protestantische Glaube entstand im Laufe der Glaubensbewegungen der Reformation im 16. Jahrhundert und beruht auf dem Glauben an das Evangelium in der Bibel. Andere Bezeichnungen sind evangelisch und reformiert.

R

Refektorium: Das Refektorium ist der Speisesaal der Mönche im Kloster.

Register: Die Register von Orgeln sind die Zusammenstellung der Pfeifen verschiedener Längen und entsprechend verschiedener Tonhöhen, aber mit gleicher Klangfarbe.

Reliquien: Reliquien sind heilige, religiöse Gegenstände, die in Kirchen und Domen beherbergt sind. Oftmals handelt es sich um Körperteile oder Kleidung von Märtyrern und Heiligen. Gläubige verehren diese religiösen Gegenstände.

Römisch-Deutsches Reich oder auch das Heilige Römische Reich deutscher Nation: Heute kennen wir Deutschland als Bundesrepublik. Doch früher gab es auf dem deutschsprachigen Gebiet eine große Zahl von mehr oder weniger selbstständigen Städten, Fürstentümern und Bis-

tümern. Einige davon schlossen sich im 10. Jahrhundert zusammen und wählten einen Kaiser. Dieser hatte jedoch wenig Einfluss auf die Regierung der jeweiligen Landesherrscher. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Anzahl der verbündeten Staaten immer wieder. Als Napoleon einen Großteil Europas eroberte, musste der römisch-deutscher Kaiser Franz II. 1806 seine Herrschaft abgeben.

S

Sage(nwelt): Eine Sage ist eine Erzählung über ein außergewöhnliches, vielleicht auch erfundenes Ereignis.

Salon: Ein großer, repräsentativer Raum als Gesellschafts- oder Empfangszimmer für Gäste.

Seraphim: Der Seraphim oder Seraph ist ein Engel des Alten Testaments mit sechs Flügeln (und der Gestalt einer Schlange).

Seuchen: Seuchen sind Krankheiten, die sich durch eine hohe Ansteckungsgefahr auszeichnen und sich schnell verbreiten. Ein Beispiel ist die Pest, eine tödliche Krankheit, die besonders im Mittelalter vielen Menschen das Leben kostete.

Siebenjähriger Krieg: Der Siebenjährige Krieg fand von 1756 bis 1763 statt. Darin kämpften Österreich-Ungarn (Merzherzogin Maria Theresia) und die die Kolonialmächte (Frankreich, Russland, Schweden, Spanien) gegen Preußen (Friedrich II.). Schließlich wurde Frieden geschlossen.

Skriptorium: Im der mittelalterlichen Klosterschreibstube, dem sogenannten Skriptorium, studierten und verfassten die Mönche unterschiedliche Bücher oder schrieben andere Bücher ab.

Skylla: Die Skylla ist ein griechisches Meerungeheuer mit dem Oberkörper einer Frau und einem Unterleib aus sechs Hunden. Der Legende nach griff sie Odysseus auf seiner Seefahrt an.

Strom: Ein Strom ist ein sehr großer Fluss.

Stuckateur: Ist jemand von Beruf Stuckateur, so ist es seine Aufgabe reliefartige bzw. plastische Dekorationselemente oder auch Skulpturen herzustellen. Dazu wird je nach Rezept eine Mischung aus Gips, Sand, Kalk, Wasser und Farben, manchmal sogar Haaren oder anderen Fasern, verwendet. Die Masse wird dann entweder in eine ausgewählte Form gegossen oder direkt auf die Wand bzw. die Decke aufgetragen. Besonders zur Zeit des BAROCK und Rokokus waren diese Verzierungen sehr beliebt. Wichtige Werkzeuge bei der Verarbeitung waren neben Leitern und Gerüsten auch verschiedene Kellen, Feilen, Modellierhölzer und Pinsel sowie ein drehbarer Hocker, der in seiner Höhe verstellt werden konnte.

V

Virtuell: Etwas Virtuelles ist in Wirklichkeit nicht echt oder real vorhanden, obwohl es für das Auge so erscheint.

W

Weserrenaissance: Die Weserrenaissance (ca. 1520-1620) bezeichnet eine eigenständige Stilentwicklung innerhalb der Renaissance, die sich entlang der Weser verbreitet. Dort sind noch heute zahlreiche Schlösser, Fachwerkhäuser und andere Bauten in diesem Stil zu entde-

cken. Man erkennt diesen Stil häufig an den besonders verzierten Giebeln und den antiken Motiven.

World Heritage Education: Die World Heritage Education (Welterbepädagogik) ist ein pädagogisches Programm, welches Grundlagenforschungen zur Vermittlung von UNESCO-Welterbestätten umfasst.

Die Quellen für die Begriffsbestimmungen in diesem Glossar finden sich in dem nachfolgenden Literaturverzeichnis.

Literaturverzeichnis

Altmann, Petra (2011): Die 101 wichtigsten Fragen. Orden und Klosterleben. München: Verlag C.H. Beck oHG.

Arnhold, Elmar/Kotyrbá, Sándor (2014): Corvey. Ehemalige Reichsabtei und Residenz. 3. Aufl. Braunschweig: Kotyrbá Verlag.

Beard, Geoffrey (1983): Stuck. Die Entwicklung plastischer Dekoration. Herrsching: Schuler.

Bischoff, Michael/Schönlau, Rolf (2007): Weser&Renaissance. Wege durch die Kulturregion. Holzminden: Verlag Jörg Mitzkat.

Brockhaus (1997): Die Enzyklopädie. In vierundzwanzig Bänden: Bd. 6. DUD – EV. 20. überarb. u. aktualisierte Aufl. Leipzig, Mannheim: Brockhaus. S. 476.

dtv-Atlas Weltgeschichte (2002): 2 Bände. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

dtv-Lexikon (2006): 24 Bände. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

Hanemann, August (1921): Schloss Corvey an der Weser. Ein Abriss seiner Geschichte und seines Baues. Höxter a. d. Weser: [O. Buchholtz].

Ilisch, Peter (1999): Kleine Corveyer Münzgeschichte. In: Heimatkundliche Schriftenreihe der Volksbank Paderborn, Bd. 30. Paderborn: Volksbank.

Imhof, Michael/Winterer, Christoph (2005): Karl der Große. Leben und Wirkung, Kunst und Architektur. Petersberg: Imhof Verlag.

Köbler, Gerhard (2007): Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Neuzeit. München: C.H. Beck.

Kretzschmar-Volck, Hedwig (1983): Porzellanmalerei – Eine vollständige Einführung. Ravensburger Freizeit-Taschenbücher, Bd. 137. Ravensburg: Otto Maier Verlag.

66

Lobbedey, Uwe (2010): Corvey – Kirche, ehemaliges Kloster und heutige Schlossanlage. Berlin: Deutscher Kunstverlag.

Lobbedey, Uwe (1999): Corvey. Ehemalige Klosterkirche. In: Stiegemann, Christoph/Wemhoff, Matthias (Hg., 1999): 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der große und Papst Leo III. in Paderborn. Katalog der Ausstellung. Bd. 2. Mainz: von Zabern. S. 558-560.

Mühlen von zur, Bernt Ture (2010): Hoffmann von Fallersleben. Biographie. Göttingen: Wallstein-Verlag.

Nagel, Beate (2006): Giacomo Perinetti. In: Braunschweigesches biographisches Lexikon, Bd. 2, 8. bis 18.

Jahrhundert. Herausgegeben von Horst-Rüdiger Jarck, Dieter Lent, Gudrun Fiedler, Martin Fimpel, Silke Wagner-Fimpel, Ulrich Schwarz. Braunschweig: Appelhaus. S. 555-556.

Nieder, Horst (2003): Die schönsten Schlösser und Burgen in Ostwestfalen-Lippe. 1. Aufl. Gudensberg-Gleichen: Wartberg-Verlag.

Püttmann, Klaus (1982): Westfälische Klosterarchitektur der Barockzeit. In: Jászai, Géza (Hg., 1982): Monastisches Westfalen. Klöster und Stifte 800-1800, 26. Sept.-21. Nov. 1982, Westf. Landesmuseum für Kunst u. Kulturgeschichte Münster. Katalog. 4. Aufl. Münster: Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. S. 485-498.

67

Roloff, Andreas (Hg., 2010): Bäume Mitteleuropas. Von Aspe bis Zirbel-Kiefer. Mit den Porträts aller Bäume des Jahres 1989 bis 2010. Weinheim: Wiley-VCH-Verlag. S. 207-218.

Rosenberg, Alfons (1986): Engel und Dämonen. Gestaltwandel eines Urbildes. 2. erw. Aufl. München: Kösel.

Rossner, Christiane (2008): Odysseus in der Kirche. Karolingische Malereien im Kloster Corvey. In: Monumente-Online. Ausgabe: Oktober 2008.

Rotter, Ekkehart/Schneidmüller, Bernd (2006): Widukind von Corvey – Die Sachsengeschichte. Stuttgart: Reclam jun. GmbH & Co. KG. S. 3.

Rüthing, Heinrich/Schmalor, Hermann-Josef (1998): Aus mittelalterlichen Bibliotheken des Paderborner und Corveyer Landes. Heimatkundliche Schriftenreihe, Bd. 29. Paderborn: Volksbank. S. 19.

Saan van, Anita (2009): Das große Deutschlandbuch. Land und Leute – gestern und heute. München: Ars Edition.

Schwab, Gustav (1956): Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. 111.-132. Tsd. Wien; Heidelberg: Überreuter.

Oeft, Sabine (2010): Puppentheater der Stadt Magdeburg. Begleitmaterial Odysseus. Spielzeit 2010/11.

Spies, Gerd (1972): Fürstenberger Porzellan. Empire bis Gegenwart. Ausstellung des Städtischen Museums Braunschweig im Schloss Richmond, 29. Okt.-26. Nov. 1972. Braunschweig: Städt. Museum Braunschweig.

Ströter-Bender, Jutta (2010): Corvey. Räume von Kunst und Wissen. Ehemalige Benediktiner-Abtei und barocke Schlossanlage. Wege und Projekte für die Kunst- und Denkmalspädagogik sowie die Erwachsenenbildung. Kontext Kunst – Vermittlung – kulturelle Bildung, Bd. 3. Marburg: Tectum-Verlag.

Ströter-Bender, Jutta. (2010): World Heritage Education. Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes. Marburg: Tectum-Verlag.

Ströter-Bender, Jutta (2009). Tapeten – Kunst – Wandgestaltung. Projekte für die Wand im Kunstunterricht der Sekundarstufen. Kontext Kunst – Vermittlung – kulturelle Bildung, Bd. 1. Marburg: Tectum-Verlag.

Ströter-Bender, Jutta (2009): Museumskoffer, Material- und Ideenkisten. Projekte zum Sammeln, Erkunden, Ausstellen und Gestalten für den Kunstunterricht der Primarstufe, der Sekundarstufe I und die Museumspädagogik. Marburg: Tectum-Verlag.

Ströter-Bender, Jutta (2004): Lebensräume von Kunst und Wissen. UNESCO-Welterbestätten in Nordrhein-Westfalen. Exkursionshinweise, Basisinformationen, Unterrichtsmaterialien, ästhetische Zugänge, Sekundarstufen I/II. Paderborn: Univ.

Ströter-Bender, Jutta (1988): Engel. Ihre Stimme, ihr Duft, ihr Gewand und ihr Tanz. 1. Aufl. Stuttgart: Kreuz-Verlag.

Stüwer, Wilhelm (1966): Die Geschichte der Abtei Corvey. In: Kunst und Kultur im Weserraum 800-1600. Ausstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Bd. 1: Beiträge zu Geschichte und Kunst. Münster: Aschendorff.

Tiggesbäumker, Günter (2008): Corvey. Zeuge einer großen Vergangenheit. Hrsg. vom Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH. München: Deutscher Kunstverlag.

Wolff Metternich, Beatrix von (1983): Fürstenberg-Porzellan. Ein Brevier. 2. Aufl. München: Klinkhardt und Biermann.

Internetquellen

www.schloss-corvey.de

<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/institut-fuer-germanistik-und-vergleichende-literaturwissenschaft/germanistik/projekte-der-literaturwissenschaft/corvey-institut/>

<http://nova-corbeia.uni-paderborn.de>

<http://www.unesco.de/kultur/welterbe/welterbe-deutschland/welterbe-corvey.html>

<http://www.unesco.de/infothek/publikationen/publikation-sverzeichnis/world-heritage-education.html>

<http://www.3sat.de/page/?source=/nano/gesellschaft/143302/index.html> (Stand: 27. November 2014, 15.00 Uhr)

www.carus-verlag.com

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

<http://www.liederprojekt.org/lie30313-Der-Kuckuck-und-der-Esel.html> (Stand: 10. Dezember 2014)

<http://www.ndr.de/kultur/geschichte/chronologie/Einstreitbarer-Geist-Hoffmannvon-Fallersleben,fallersleben101.html> (Stand: 10. Dezember 2014)

(<https://www.dhm.de/lemo/biografie/albert-speer> vom 10.12.14 14:45)

<http://lexikon.martinvogel.de/virtuell.html>

https://www.hoexter.de/portal/seiten/wke-thema-34-corveyer-allee-und-corveyer-tor-908000223-22101.html?s_sprache=de&rubrik=908000001

71

www.tragschrauberrundflug-nrw.de

www.corvey-orgel.de

www.hvv-höxter.de/

www.orgelroute-owl.de/p

www.ladegastorgel-rudolstadt.de/?Die_Orgeln:Orgel-Lexikon

[http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenlohe_\(Adelsgeschlecht\)#mediaviewer/File:Ratibor-Corvey-Hohenlohe-Wappen.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Hohenlohe_(Adelsgeschlecht)#mediaviewer/File:Ratibor-Corvey-Hohenlohe-Wappen.png)

Das Alphabet der UNESCO-Weltkulturerbestätten in Deutschland
Corvey von A bis Z

<http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6xter#mediaviewer/File:KA.Held.Rathaus.JPG>, gemeinfrei (Stand: 01. März 2015)

http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6xter#mediaviewer/File:H%C3%B6xter_Ortsteile.svg, gemeinfrei (Stand: 01. März 2015)

http://de.wikipedia.org/wiki/Westwerk#/media/File:Corvey_Westwerk.png, gemeinfrei (Stand: 01. März 2015)

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_der_Taeufer.htm

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienV/Vitus_Veit.htm

72

www.duden.de

http://www.gesetze-im-internet.de/wastrg/__1.html

www.wissen.de

Bildnachweise

Die Rechte zu den Abbildungen liegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei den jeweiligen KünstlerInnen sowie Larissa Eikermann.

